



OBERSCHULE  BELM
– mit gymnasialem Angebot –

JAHRBUCH 2020/2021

Die Struktur der Oberschule Belm

Gymnasiales Angebot vor Ort

- + Sekundarbereich I mit gymnasialem Angebot
- + Inklusive Schule
- + Allgemeinbildende Schule
- + Jahrgangsbezogene Lerngruppen
- + Teilgebundene Ganztagschule
- + Ganztagsangebot von Mo. bis Do.
- + Lern- und Unterrichtszeiten
8.00 bis 13.10 Uhr und 13.45 bis 15.15 Uhr

Differenzierung / Individualisierung

- + **Drei Niveaustufen: Z, E, G**
- + **Durchlässigkeit in alle Richtungen**
- + Französisch ab Klasse 6 / Wahlpflichtkurse
- + Umfangreiche Berufs- und Studienorientierung
- + **Profile „Technik“, „Wirtschaft“, „Gesundheit und Soziales“ sowie „Zweite Fremdsprache“**
- + **Ganztagsangebote mit breitem Spektrum**
- + **Fachlich ausgebildete Gymnasiallehrer/innen**

Förderung und Forderung

- + LAZ (Lern- und Arbeitszeit) zum individuellen und eigenverantwortlichen Lernen
- + Stärken stärken im Ganztag
- + Regelmäßige Lernmethodentage



Herausgeber: Oberschule Belm; Gestaltung: /Grafiken www.klartext-grafik.de; Bilder: Archiv, Shutterstock



*Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern und
Erziehungsberechtigte,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,*

„in Zeiten, in denen ein Virus eine ganze Welt stillstehen lässt, regierungskritische Blogger aus Flugzeugen gezogen werden, Fußballweltmeisterschaften in Ländern ausgerichtet werden, in denen Menschenrechte offensichtlich nicht viel zählen und eine gut funktionierende Demokratie wie in Deutschland von innen zu verfallen droht: Wir haben als Schulgemeinschaft zusammengestanden und das Schiff gemeinsam durch das turbulenteste Schuljahr überhaupt manövriert.

Gab es im Schuljahr 2020/2021 überhaupt Lernerfolge??? Oh ja! Gibt es auch Lernrückstände? Natürlich!

Darum haben wir als Schule bereits ein Konzept zur Kompensation entwickelt. Auch das Kultusministerium berücksichtigt die Situation in den Folgejahren, so das Versprechen des Ministers.

Was jedoch – und das führen uns diese Zeiten deutlich vor Augen – wesentlich wichtiger ist: Das soziale Miteinander haben wir im vergangenen Schuljahr weiterentwickelt. Wir möchten Narzissmus vermeiden, offen sein, uns gegenseitig noch

mehr achten und Verantwortung übernehmen. Nicht nur für uns selbst, sondern somit auch die Demokratie stärken. Demut tut uns allen gut – gerade hat uns die Pandemie gelehrt, den Blick auf das Wesentliche zu richten. Das alles kann jeder Gemeinschaft durch schwierige Zeiten helfen. Mit dieser Marschroute haben wir die Basis für ein konstruktives weiteres Zusammenarbeiten und Zusammenleben geschaffen. Nicht nur einer funktionierenden Demokratie, auch einer funktionierenden Bildung dienen diese Tugenden als Grundpfeiler. Für die Bewältigung dieses uns alle stark fordernden Jahres gilt mein Dank den Schülerinnen und Schülern, allen Eltern und Erziehungsberechtigten, der Sekretärin, dem Hausmeister, dem Schulassistenten, der Schulsozialarbeit, den Reinigungskräften, allen Lehrerinnen und Lehrern sowie dem Schulträger, der Belmer Politik und dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung.

Ich freue mich auf das kommende Schuljahr, mit hoffentlich deutlich mehr „Normalität“, dem Beginn des Neubaus, dem Start der Gymnasial- und Oberschulzweige in Jahrgang sieben, den neugewonnenen Kooperationen in den Bereichen Tennis, Reiten und Golf sowie einer noch engeren Verzahnung mit einzelnen lokalen Firmen und dem „Forum Belmer Unternehmen“.

Jetzt aber erstmal: Viel Spaß beim Lesen und herzliche Grüße

Christian Schiffbänker
-Oberschulrektor-

Termine zum Neubau

- Beginn Abriss
Juni 2021
- Geplanter Einzug
August 2023



Unsere Schule mit dem Neubau



Impressum

OBERSCHULE BELM
– mit gymnasialem Angebot –

Herausgeber:
Oberschule Belm · Heideweg 24 · 49191 Belm
Fon 05406 4000 · Fax 05406 686
info@obs-belm.de · www.oberschule-belm.de

Redaktion:
Christian Schiffbänker (Ltg.)
Axel Rothkehl

Bildquellen:
Archiv Oberschule Belm

In Zusammenarbeit mit:
Agentur Mayer & Bentfeld GmbH
Am Kurpark 2
49214 Bad Rothenfelde
Fon 05424 39291-0
www.mayfeld.de





Die Schulleitung
Christian Schiffbänker (Schulleiter)
Philip Cummins (stellv. Schulleiter)
Christiane Alberts (did. Leitung)

Die Schulsekretärin
Mechthild Kern



Der Hausmeister
Christoph Gerdts



Der Schulassistent
Bernd Sieker





Unser sozialpädagogisches Team
Daniel Bölte
Nadine Mennewisch

Das Kollegium




**Bewirb
 Dich.
 Jetzt!**



Unsere Ausbildungen:

- ▶ Pharmazeutisch-tech. Assistent/in
- ▶ Ergotherapeut/in
- ▶ Höhere Handelsschule
- ▶ Fachoberschule Wirtschaft
- ▶ Physiotherapeut/in
- ▶ Fachabitur



Völker-Schule Osnabrück e.V.
 Kollegienwall 12c · 49074 Osnabrück
 freecall: 0800 / 760 2 760 · info@voelker-schule.de



www.voelker-schule.de



Hendrik de Weerd

Moin miteinander. Ich bin 25 Jahre alt und komme gebürtig aus Ostfriesland. Wie meine Freundin habe ich dort mein Abitur gemacht und bin dann danach für mein Studium nach Vechta gezogen. Nach fünf Jahren Studium zog es mich für meinen Vorbereitungsdienst nach Osnabrück. Seit Anfang des Jahres wohne ich mit meiner Freundin in Osnabrück, Eversburg.

Seit unterrichte ich auch die Fächer Mathematik und Geschichte an der Oberschule Belm. Das herzliche Willkommen machte es mir leicht anzukommen und mich wohlfühlen. Ich freue mich auf die kommende Zeit in Belm.

In meiner Freizeit interessiere ich mich für Lokal- und Regionalgeschichte oder bin auf dem Acker am Gärtnern.

Anna Gieshoidt

Ich bin 35 Jahre alt und in Polen geboren. Mit vier Jahren bin ich nach Osnabrück gekommen. Von da aus bin ich nicht mehr weit gekommen. Ich lebe mit meinem Mann und meinen beiden Kindern in Melle. Ich habe in Osnabrück studiert und dann mein Referendariat an der KGS Schinkel absolviert. Ab 2015 habe ich in einer Jugendhilfeeinrichtung im Lipper Land unterrichtet. Nach der zweiten Elternzeit wollte ich wieder näher nach Osnabrück und bin im August 2020 an die Oberschule Belm gekommen. Hier unterrichte ich Biologie, Chemie, Physik und Technik. Das Kollegium und die Schüler in Belm haben mich sehr freundlich aufgenommen, die Arbeit macht hier großen Spaß, auch wenn es manchmal schwierigere Tage gibt. Meine bisherige Zeit in Belm war von der Coronakrise geprägt, aber

wir haben alle das Beste daraus gemacht. Ich habe wieder einmal erlebt, wie wichtig es ist, als Lehrerin flexibel zu sein: Szenario A bis C, die Abschlussklassen immer da, mal in voller Stärke in zwei Gruppen, mal in halber Klassenstärke, jede Woche gab es neue Verordnungen und Anweisungen. Ich fand es toll, wie wir diese Zeit alle gemeinsam gemeistert haben. Ich freue mich, dass wir seit Kurzem wieder alle gemeinsam in der Schule lernen und entdecken dürfen. Lehrerin zu sein ist für mich nicht nur Beruf, sondern Berufung. Ich freue mich, dass sich die Oberschule Belm ständig weiterentwickelt und ich ein Teil dieser Entwicklung sein darf. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meinen Kindern unterwegs. Im letzten Jahr waren wir viel draußen unterwegs und jetzt freuen wir uns auf die Zeit nach Corona, in der wir auch wieder schwimmen, tanzen und Freunde treffen dürfen.



Hauke Lindemann

Ich komme aus der Wüste (in Osnabrück). Als Sonderpädagoge helfe ich euch gern, wenn euch das Lernen Probleme bereitet und ihr zusätzliche Unterstützung benötigt. In erster Linie bin ich in den Hauptfächern Deutsch und

Mathematik im Einsatz. An meiner Stammschule in Bohmte habe ich oft die Abschlussklassen begleitet, aber auch in vielen anderen Bereichen gearbeitet. Im letzten Schuljahr konnte ich ja noch nicht besonders viele Schüler kennenlernen. Ich hoffe, dass sich das bald ändert.

Nadine Mennewisch

„Focus on the good“ ist mein Motto. Das bedeutet: „Immer den Blick auf das Gute – auf individuelle Stärken und Fähigkeiten, nicht immer auf Defizite schauen.“ Als neues Teammitglied der Schulsozialarbeit meine ich: Die Kids und Jugendlichen sollen sich in der Schule wohl fühlen und Erfolgserlebnisse haben. Dabei steht das Kindeswohl immer an erster Stelle und ist Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit. Ich möchte das Schulleben an der OBS positiv mitgestalten. Und vor allem die Jugendlichen darin unterstützen, ihre Schullaufbahn erfolg-

reich und möglichst stressfrei zu durchlaufen. Meine Hobbies sind Familie, Freunde, Musik und Konzerte. Meine Lieblingskünstlerin ist Beyoncé. Mich freut es besonders, Zeit mit der Familie, Freunden und Patenkindern zu verbringen. Ein Hund fehlt mir noch. Was mich ärgert: Intoleranz, Vorurteile und Unehrllichkeit. Meine Aufgaben als „Sozialarbeiterin B.A.“ sind Beratung und Unterstützung, Streitschlichtung/Mediation, Krisenintervention, Präventions- und Netzwerkarbeit, Mitgestaltung des Ganztagsangebots und schulbezogene Hilfen (Inklusion, Bildung und Teilhabe). Sprecht mich jederzeit an. Alles geschieht im vertraulichen Rahmen.



Gudrun Zerhusen

Ich komme gebürtig aus Meppen. Mein Studium und mein Referendariat habe ich in Osnabrück absolviert und bin der Liebe wegen in Osnabrück geblieben. Aber jetzt kann ich sagen: Ich komm´ zum Glück aus Osnabrück!! Und es ist auch wirklich so. Ich bin seit 1994 in Osnabrück und lerne immer wieder neue Strecken zum Laufen, Wandern oder Radfahren kennen. Unglaublich, die Natur ist wunderschön, es gibt immer wieder etwas Neues zu entdecken. Nun gut!

Seit 2002 bin ich an der Lindenschule in Melle/Buer. Zuerst an der Hauptschule, dann auch an der Orientierungsstufe und zum Schluss an der Oberschule. Ich habe also schon einige Schulentwicklungen kennengelernt und ich bin gespannt, was sich noch so alles verändern wird. Ich unterrichte die Fächer Mathematik, Deutsch, Sport und Wirtschaft.

Aprospros verändern: Ja, vielleicht ändert sich auch etwas bei mir, denn ich bin sozusagen an die Oberschule Belm nur „ausgeliehen“, d.h. abgeordnet. Doch schon schnell merkte ich am

herzlichen Kollegium und auch am positiven Schulklima, dass ich mir vorstellen könnte, eine Versetzung zu beantragen. Das habe ich auch gemacht, denn nach über 18 Jahren an einer Schule ist es mit Sicherheit an der Zeit etwas Neues zu wagen bzw. seine Komfortzone zu verlassen und neue Wege zu gehen. Leider ist die Entscheidung noch nicht gefallen, aber ich hoffe, dass es klappt. Also Daumen drücken!

Mit meiner Familie lebe ich in Osnabrück/Sutthausen, ich habe drei Kinder und auch schon eine Enkelin. Meiner Meinung nach bin ich eine junge Oma und freue mich jeden Tag auf die Zeit mit meiner Enkeltochter. In meiner Freizeit verbringe ich außerdem viel Zeit in der Natur: Neben Joggen, Wandern und Radfahren nehme ich auch gerne an Wettbewerben teil, wie Silvesterlauf, Marathon oder auch Triathlon. Nur in letzter Zeit war das ja leider nicht möglich. Schade eigentlich! Aber ich hoffe und wünsche mir, dass wir alle gut und gesund aus der Pandemie kommen.

Jana Franz

Ich bin seit August als Jahrgangsführung 5/6 an der Oberschule in Belm tätig. Ich unterrichte überwiegend die Fächer Mathematik, Erdkunde und evangelische Religion. Nach meinem Lehramtsstudium habe ich zunächst eine Zeit an der Universität Vechta gearbeitet. Nach einer kurzen Vertretungsstelle konnte ich auch mein Referendariat an der Ratsschule in Melle

absolvieren. Zuletzt habe ich an einer Schule in Bramsche unterrichtet. Seit fast einem Jahr bin ich jetzt an der Oberschule Belm und fühle mich hier sehr wohl. Dies liegt unter anderem an dem tollen Kollegium, welches mich sehr herzlich aufgenommen hat.

In meiner Freizeit lese ich gerne gute Krimis, bereise neue Orte und Länder, treffe mich viel mit Freunden und genieße das Leben.



Seher Kaynak

Seit August 2020 bin ich an der Oberschule Belm. Ich habe die Fächer Mathematik und Geschichte studiert. Als gebürtige Osnabrückerin bin ich sehr froh, in Belm zu sein. Meine Versetzung in den Landkreis Osnabrück war alles andere als einfach. Nach dem Referendariat habe ich als Realschullehrerin in Haselünne angefangen. Gewohnt habe ich aber in Osnabrück. Ich bin somit jeden Tag hin- und hergependelt und war täglich 2,5 Stunden unterwegs. Anfangs fand ich die Fahrerei entspannend. Nach der Geburt meiner Tochter erwies es sich aber leider als sehr schwierig. Also entschied ich mich,

mich versetzen zu lassen. Damals war mir noch nicht klar, dass es mehrere Jahre dauern würde. Nach zahlreichen abgelehnten Anträgen, bekam ich im Mai 2020 dann endlich die Zusage und nun bin ich hier.

An der Oberschule Belm wurde ich herzlich aufgenommen und ich fühle mich sehr wohl. Meine freie Zeit verbringe ich am liebsten mit meinen Freunden und meiner Familie. Ich bin mehrsprachig und in zwei Welten aufgewachsen, denn meine Eltern kommen aus der Türkei. Neben Deutsch spreche ich noch Türkisch und Arabisch. Darüber freuen sich die meisten Schüler aber leider nicht.

„VIELEN DANK FÜR DIE ARBEIT AN DER OBERSCHULE BELM“

Dr. Simone Holtgrefe



Dürfte sie im Chemie-Unterricht mit radioaktivem Material experimentieren, wäre Dr. Simone Holtgrefe dem Plutonium in Sachen Ausstrahlung noch weit überlegen. In Belm unterrichtete die Wissenschaftlerin dazu viele Jahre Biologie. Mit Dirk Oesterle (r.) führte sie tausende Insekten und dutzende Jugendliche in der „Schülerfirma Bienenreich“. Die Honigsorten und Lippenstifte aus Bienenwachs wurden echte Verkaufsschlager. Dirk Oesterle, Mitglied im Personalrat, dankte Dr. Holtgrefe bei der Verabschiedung für ihren Einsatz an Schülern und Umwelt. Nun unterrichtet sie „heimatnah“ in der OBS Bad Essen.

Irena Schönfeld



Wenn von einer „guten Seele“ geschrieben wird, liest sich das oft recht kitschig. Bei Irena Schönfeld trifft die Bezeichnung aber zu. Über Jahrzehnte leitete sie die Sozialarbeit unserer Schule. Am Tag von Schönfelds Verabschiedung flossen viele Tränen – und das nicht nur bei ihr selbst. Mehr über Irena Schönfeld auf Seite 39.



Katharina Korte

Sie hatte zur Schülerschaft immer einen engen Draht. Katharina Korte leistete über Jahre tolle Arbeit als Schulsozialarbeiterin, organisierte die Präventionstage mit und verließ die OBS Belm im Juli 2020, damit ihr Weg zur Arbeit wesentlich kürzer wird. Nun ist Korte in Nordrhein-Westfalen an der Gesamtschule Hörstel tätig.



Gisa Rohlfing

Ein Jahr lang unterrichtete Gisa Rohlfing in Belm das Fach Kunst. In dieser Zeit hat sie den Fachraum mit großem Einsatz umgekrempelt. Unvergessen, welche Menge an zurückgelassenem Schülermaterial zum Vorschein kam. Schon deswegen hat sich ihr kurzer Einsatz bei uns sehr gelohnt.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH



Laura Abing

Sie bestand bereits im ersten Halbjahr erfolgreich die Zeit als „Lehrerin im Vorbereitungsdienst“. Da wegen der Corona-Regeln ihre Schüler nicht vor Ort waren, fand der Prüfungsunterricht als Kolloquium statt. Das heißt, Laura Abing stellte ihre geplanten Stunden dem Prüfungsaustausch in einem Fachgespräch vor. Seit Februar unterrichtet sie an der Fürstenberg-Realschule in Recke.



Florian Wilhelm

Im Juni durfte er die Lehramtsprüfung wieder vor Schülern absolvieren. Nun ist Florian Wilhelm Grund-, Haupt- und Realschullehrer für Deutsch/Geschichte. Bei Redaktionsschluss war noch nicht klar, wo er künftig lehren wird. In der Region Osnabrück wird der Fan des VfL zumindest der Bremer Brücke treu bleiben.

Müll wird zu Gold



Es ist schon ungewöhnlich, wenn jemand um Abfall bittet. Im September sendete Lehrerin Jessica Reupert eine Mail an alle Kollegen und bat dringend, gebrauchte Milchpackungen auf ihrem Platz im Lehrerzimmer abzuladen. Ebenso seien Saucen- und Marmeladengläser gewünscht.

Die Lehrer hatten tatsächlich in der Tonne gekramt und den begehrten Müll angeschleppt. Sogar ausgespült hatten sie die Tüten und Gläser. Das geschah sicher auch mit einer Portion Eigennutz: Üble Gerüche nach Schimmel ist das Letzte, was sie in den Pausen im Lehrerzimmer brauchen.

So bizarr Reuperts Wunsch auch erscheinen mag: Damit liegt sie im Trend. Seit Beginn des Schuljahres leitet sie die AG „Up-cycling“. Mit ihren Schülern sammelt sie wiederverwertbare Abfallprodukte. Die werden nun nicht recycelt, sondern „aufgewertet“.

Zur Leitung dieser AG kam sie auf Anfrage von Lehrerin Monika Seta, die für den Ganztagsbereich verantwortlich ist. Künstlerisch sei sie weniger veranlagt, gibt Reupert zu. Im Internet habe sie lange recherchiert, Tutorials angesehen und Tipps bei „Pinterest“ bekommen. Einige Ratschläge gab Kollegin Dagmar Eilermann.

Upcycling wird immer populärer. Ganze ausgemusterte Flugzeuge werden heute zerlegt, die Hülle zu Schlüsselanhängern gestanzt und Flügel zu Schreibtischen. Reupert entschied sich für schülergerechte Produkte. Dienstags in der 7. und 8. Stunde wird sie mit elf Schülern kreativ. Wenn die Gruppe mit Farbe arbeitet, besetzen sie den Kunstraum. Brauchen sie eine Säge, wechseln alle nach gegenüber in den Werkraum.

Volles Warenlager

Die neue Popularität verdanken die alten Milchpackungen der Umwidmung zu neuen Portemonnaies oder Vogelhäusern. Die Schüler der AG haben eine Menge davon produziert und wollten alles am „Tag der offenen Tür“ verkaufen. Der Termin fiel wegen Corona als Präsenzveranstaltung aus; jetzt quillt das Warenlager der „Upcycling AG“ fast über. „Ich hatte für die weiteren Arbeiten schöne Weihnachtsfarben besorgt“, bedauert Reupert, „von Oktober bis Juni durften wir uns wegen Corona ja leider nicht mehr treffen“. Das findet auch Julian Moser aus der 7a sehr schade. „Die AG habe ich gewählt, weil wir dort gebrauchten Wertstoffen neues Leben einhauchen und so die Umwelt schonen.“ Besondere Freude hatte er am Einsprühen der Gläser mit Acrylfarben in Silber und Gold. So ein Endprodukt würde Julian gerne seinen Eltern schenken. „Das sieht mit etwas Sand und einer Kerze drin bestimmt ganz toll aus.“





Für die beteiligten Akteure können so viele Durchgänge mit den gleichen Reden und Musikstücken schon ein wenig ermüdend sein. Doch das in der Corona-Krise vermeintlich Umständliche ist auch ein Zeichen für den Erfolg der Oberschule Belm: Erstmals konnte Schulleiter Christian Schiffbänker einen vierzügigen 5. Jahrgang begrüßen.

„Wir freuen uns über 86 neue Mitschüler. Das sind noch einmal 21 Prozent mehr als vor einem Jahr“, erklärte Schiffbänker, „darin sehe ich eine Wertschätzung für die pädagogische Arbeit unserer Oberschule“. In Belm, Vehrte, Icker und Osnabrück habe sich herumgesprochen, dass Jugendliche hier mit Freude lernen würden und das Konzept der Oberschule mit gymnasialem Angebot ständig weiterentwickelt werde. Schiffbänker hob weiter das Engagement der Gemeinde Belm bei der Schulentwicklung hervor. „Wir sind der Politik und Verwaltung dankbar. Unser Lohn sind steigende Schülerzahlen.“

Wegen Corona: Statt Gesang ein Rap per Video-Einspielung
Die Corona-Bestimmungen der Landesregierung machten einen Auftritt des Schulchores unmöglich. Singen ist wegen möglicher Ausbreitung des Virus durch Aerosole verboten. Mit den Lehrern Karen Ferguson und Tim Gödeker setzten Amra, Michelle, David und Sarngin aus dem 9. Jahrgang eine kreative

„Schön, dass Ihr da seid.“

Nach der letzten Note der Klavierstücke setzten Stella Feller und Julius Lipkowski (beide 6b) sofort ihre Masken auf. Insgesamt viermal wiederholte die Solisten diese Prozedur. Zur Einhaltung der Corona-Bestimmungen gab es für jede der vier neuen 5. Klassen eine eigene Begrüßungsfeier.



Lösung um. Sie hatten mit der Kamera ihres Telefons einen Willkommensrap aufgenommen. Den Film spielten sie bei den Feiern auf einem der inzwischen 27 Smartboards ab.



„Wir sind auf die Pandemie-Situation gut vorbereitet“, rief Schiffbänker den Schülern und Eltern zu, „auch wenn alles etwas merkwürdig ist. Unser Wegkonzept mit den vielen Schildern schützt euch bestmöglich vor der Krankheit. Und dennoch sollt Ihr euch wohlfühlen“. Für die aufwendige Umsetzung sei er allen Reinigungskräften, dem Schulassistenten, der Sekretärin, dem Hausmeister, den Schulsozialarbeitern und allen Lehrern sehr dankbar.

„Auf den Tag eurer Begrüßung hat besonders unsere Didaktische Leiterin, Christiane Alberts hingearbeitet. Wir wollten euch das ermöglichen. Das habt Ihr verdient.“

Alberts stellt den Schulplaner vor
Alberts leitet zugleich als Klassenlehrerin die neue 5d. „Ich freue mich, selbst eine Klasse zu übernehmen.“ Weiter stellte

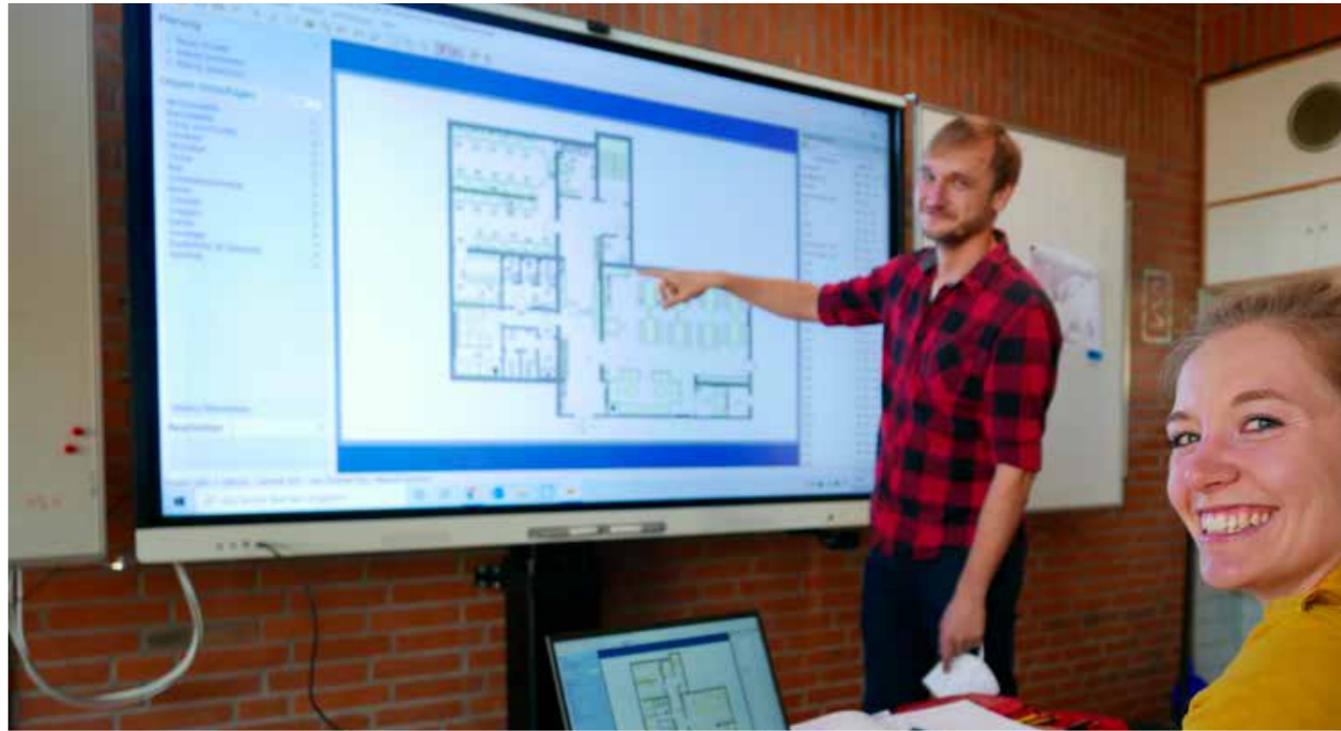


sie in jeder der vier Feierstunden den Schulplaner vor, den die OBS Belm selbst entwickelt hat. „Das ist ein wichtiges pädagogisches Instrument und Kommunikationsmittel.“ Weiter gab Christiane Alberts Informationen zur aufwendig geplanten Einführungswoche an Schüler und Eltern. Ganz unbekannt seien ihr die meisten Schüler nicht. Einige habe Alberts bereits vor Monaten beim Schnuppertag kennengelernt. „Damals haben euch Achtklässler durch unser Gebäude geführt. Wegen der Corona-Bestimmungen dürfen das in den nächsten Tagen nur Sechstklässler machen. Von denen bekommt ihr viel Unterstützung, genauso wie von unserem motivierten Kollegium.“

Dazu gehört auch die Musiklehrerin und Opernsängerin Karen Ferguson. Sie spielte am Klavier aus dem Musical „Toy Story“ den Hit „You’ve Got a Friend in Me“.

Zum Abschluss fand Schiffbänker motivierende Worte: „Schön, dass Ihr da seid. Ihr werdet hier viele Freunde finden und alte behalten. Wir freuen uns auf die nächsten sechs Jahre mit euch.“





Lehrer planen ihr Nest

Wenn in zwei Jahren der Neubau steht, zieht das Lehrerzimmer nicht mit ein. Immerhin: Die Gemeinde Belm als Schulträger gönnt den Pädagogen deutlich mehr Platz. Ein großer Teil der Pausenhalle und zwei Klassenräume werden zum Funktionsbereich umgestaltet.

Da können Kunstlehrer noch so engagiert sein: Die Anmutung von Lehrerzimmern ist nichts für Ästheten. Eher funktional als modern kommen die Möbel daher. Statt ansprechendem Bürodesign herrscht der hölzerne Jugendzimmerstil aus den 90er Jahren. Gepaart mit einer noch älteren Mini-Küchenzeile in hygienisch zweifelhaftem Zustand verströmen diese Paukernester den Charme von Besucherräumen einer Reha-Klinik. Motto: Hält alles noch ein paar Jahre.

Wie kann es besser werden?

Schulleiter Christian Schiffbänker hat eine clevere Lösung gefunden: Eine Arbeitsgruppe, die aus Lehrern besteht, darf bei der Neugestaltung Ideen einbringen. Der Vorteil: Wer selbst gestaltet, der hat später weniger zu meckern. Seit einigen Monaten treffen sich dazu Britta Leidecker und Anton Patlan regelmäßig mit einem wechselnden Kreis von Kollegen.

Britta Leidecker plant im Detail

Lehrer wissen: Visualisierung steigert den Lernerfolg. So hat Britta Leidecker auf ihrem Laptop die Software „Room Aranger“



installiert. Damit kann sie Gestaltungsvorschläge ihrer Kollegen dreidimensional planen und am Smartboard wie ein Profi präsentieren. Die Arbeitsgruppe jedenfalls staunt bei jeder Aktualisierung der Planungszeichnung. Sollte Leidecker irgendwann die Lust an Schule vergehen, könnte auch ihr Talent als Innenarchitektin für Brot und Butter sorgen. Mit „Room Aranger“ stellt die Klassenlehrerin der 6a wirklich jeden künftigen Bereich des Lehrertraktes im Detail dar. Ob mit Tisch oder Sessel, Stuhl oder Schemel, Urinal oder Schüssel. Damit der Pädagogenbereich noch realistischer wirkt, baut Leidecker eine Menge wuselnder Figuren ein - auch rund um den begehrten

Kopierer. „Erst habe ich mein Haus geplant, jetzt ist das Lehrerzimmer dran. Ich bin also voll im Thema“, lacht sie. Für längere Diskussionen sorgte nur die Platzierung der Materialschränke der Fachbereiche.

Sensibles Thema: feste Plätze oder freie Sitzwahl?

Wer an der Oberschule Belm lehrt, der muss Körpernähe mögen. Das aktuelle Lehrerzimmer ist klein, viel Raum bleibt an den Gruppentischen nicht. Sie sind ein Mix aus Arbeitsplatz, Pausenraum und Ablagefläche für Arbeitsblätter und Süßigkeiten. Offiziell gibt es keine festen Plätze. Das Ziel der Schulleitung: Die Lehrer sollen keine Cliquen bilden und sich ständig mit anderen Kollegen austauschen. Das klappt nur bedingt, denn Lehrer steuern nicht nur den Unterricht mit diskreten Signalen. Was im Mallorca-Urlaub das Handtuch auf der Sonnenliege anzeigt, übernimmt am Lehrertisch eine gebrauchte Kaffeetasse oder die Gewerkschaftsbroschüre.

„Zonenlösung“ im Lehrertrakt

Schulleiter Schiffbänker hat verschiedene Zonen vorgeschlagen. Die Arbeitsgruppe um Leidecker stieg mit seiner Idee in die Planungsphase ein. Der „Kasino“-Bereich bekommt Tische, an denen in Ruhe das Pausenbrot gemümmelt werden kann. Neben der Küchenzeile braucht es ein kleines Buffet. Dort wird

stets abgeladen, was daheim weg muss: Der restliche Kuchen von Omas Geburtstag oder Weihnachtsplätzchen im Februar. All das wird im Lehrerzimmer bis spätestens zum Ende der „Großen Pause“ verköstigt.

Fürs „Kasino“ haben die Kollegen zusätzlich eine Sofaecke „zum Quatschen“ geplant. „Hinter einer Glastür soll es dort noch eine Sitzgruppe in U-Form für Besprechungen geben, um die nötige Diskretion zu gewährleisten“, sagt Leidecker.

Auf der anderen Seite des Flures möchte sie Arbeitsplätze installieren; nicht für jeden einen eigenen. So viel Platz ist dann doch nicht da. „Etwa zwei bis drei Lehrer könnten sich einen Tisch teilen, zu dem sie idealerweise den persönlichen Dienstlaptop mitbringen.“

Nebenan haben die Planer einen kleineren Raum mit lässigen Sofas vorgesehen. „Hier könnten wir in Ruhe entspannen, mal in der Freistunde richtig abschalten“, so Leidecker, „schön wäre, wenn ein bisschen Geld für Pflanzen übrig wäre. Wir wollen schließlich ‚Umweltschule in Europa‘ werden. Auch die Stimmung würde durch ein bisschen Grünzeug noch weiter steigen.“

UMBAU



Gemeinde Belm hält Wort

Corona hat den Bau des neuen Schulgebäudes gebremst, aber nicht gestoppt. Die Gemeinde Belm hält ihr Wort: In den Osterferien wurde die Versorgungsstrasse zur „Torte“ gelegt.

Ab Sommer rücken Abrissgeräte für das „Z“-Gebäude an. Über diese jahrzehntealte Immobilie wurde auch der kreisförmige Anbau, die sogenannte „Torte“, mit Energie versorgt. Dort sollen die Schüler in ein paar Monaten nicht auf Heizung, Wasser

und Elektrizität verzichten müssen. So wühlten während der Osterferien drei Unternehmen den Pausenhof auf, damit die Versorgung künftig durch das Hauptgebäude erfolgt.

Der Garten- und Landschaftsbaubetrieb Hachmann aus Venne baggerte vom Hauptgebäude bis zur „Torte“ eine Schneise für die neuen Leitungen. Anschlüsse der Heizungs- und Sanitäranlagen legte das Hilteraner Unternehmen Steinbrügge. „Heinrich + Ellermann“ aus Bissendorf kümmerte sich um alle Elektroarbeiten.

Hausmeister Gerdts auch in den Ferien aktiv

Minibagger und Radlader prägten das Bild auf dem Pausenhof. Die Arbeit von acht Handwerkern aus den drei Betrieben koordinierte vor Ort Christoph Gerdts, Hausmeister der Oberschule Belm. Zwischendurch organisierte Gerdts für die verschiedenen Gewerke mehrere Überfahrhilfen.

Am ersten Ferientag waren die reinen Erdarbeiten dran, anschließend wurden Heizungstrasse und Wasserleitungen verlegt, danach die Elektroinstallation. „Zwischendurch haben wir immer wieder abgesendet“, berichtet Gerdts. Aufwendig gepflastert wird die Trasse nicht. „Da kommt Teer drauf, weil im Zuge der Bauphase auch der Pausenhof völlig neu gestaltet wird.“

Die Leitungsarbeiten seien bereits in der ersten Ferienwoche abgeschlossen worden. „Das hat super geklappt. Wir sind schneller als im Zeitplan vorgesehen“, freut sich Gerdts. Das habe auch am guten Wetter ohne Regen gelegen. So seien weder Sand noch Erde in den Schacht gespült worden und keine Steine nachgefallen. „Alle hatten beste Laune“, lacht Gerdts, „das war auf der Baustelle eine richtig runde Sache.“

Lehrerin „Galaktika“ siegte beim Tippspiel

Wenn Männer die Ergebnisse von Fußballspielen richtig tippen, dann neigen sie zu lauter Prahlerei. Die Tipp-Gemeinschaft im Lehrerzimmer blieb jedoch auffällig leise. Denn fast über die gesamte Bundesligasaison führte eine Kollegin mit dem Nickname „Galaktika“ die Tabelle an. Erst in der Rückrunde kam heraus, welche Lehrerin dahintersteckt.

Irgendwann hatte sie das Getuschel der Kollegen mitbekommen. Die feinen Herren hockten mal wieder vor ihren Smartphones, blättern in der „kicktipp“-App und rätselten, wer denn bloß „Galaktika“ ist. Die sei eine wahre Fußballexpertin und würde Woche für Woche die meisten Punkte absahnen. Dann outete sich eine, die sie gar nicht auf dem Zettel hatten: Jana Franz. Die Lehrerin für Mathematik und Erdkunde war erst frisch zur neuen Lernsaison an die Oberschule Belm gekommen.

Das Pseudonym „Galaktika“ hat Jana Franz aus der NDR-Kindersendung „Hallo Spencer“ übernommen. Dort war „Galaktika“ eine gute Fee „vom fernen Stern Andromeda“, die zum Ende jeder Folge die Dorfbewohner mit einem guten Rat erlöste. Einen fachlichen Rat in Fußballfragen hat Jana Franz nicht nötig. Schon an der Universität Vechta siegte sie bei einer studentischen Tipprunde mit dem Namen aus dem Kinderfernsehen. Während des letzten Jahres als Lehrerin der IGS Bramsche gewann „Galaktika“ ebenfalls. In Belm hielt sie ihre Kollegen André Rummeleit und Vorjahressieger Benjamin Rothkehl, die die Plätze zwei und drei belegten, auf Distanz.

„Mit dem Sky-Abo schaue ich an jedem Wochenende die Bundesligaspiele“, so Franz. Sie ist Fan des VfL Osnabrück und des FC Bayern München. Ein Bayern-Trikot hat sie auch im Schrank. Zuletzt besuchte sie die Allianz-Arena 2019 beim Spiel gegen Werder Bremen.

Stürmischer Referendar durfte mittippen

Zwischenzeitlich kam Florian Wilhelm bis auf ein paar Punkte an „Galaktika“ heran. Wilhelm ist das, was früher noch



„Referendar“ hieß und heute im verquastesten Behördendeutsch unter „Lehrer im Vorbereitungsdienst“ (LiVD) läuft. Dabei wagte es der Nachwuchspädagoge sogar seinen Betreuer für das Fach Geschichte, Axel Rothkehl, in der Tipp-Tabelle deutlich zu überholen. „Das war ganz schön keck von Florian. Als Referendar hätte ich mir sowas nie gegenüber meinem Mentor getraut“, lacht Rothkehl, „der jungen Generation würde etwas mehr Demut gut tun“.

JUNG SEIN ZAHLT SICH AUS!

Spare bis zu 30%* auf die wichtigsten Versicherungen.

PLANLOS WILKOMMEN

Vertretung Klaus Stagge e. K.

Marktring 11 49191 Belm
Tel. 05406 880655 Fax 05406 7365
www.vgh.de/klaus.stagge
stagge@vgh.de

* Gilt ab 01. Januar 2020 für junge Erwachsene bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres auf Privathaftpflicht (30%), Hausrat (30%), Unfall (bis zu 20%) und Rechtsschutz (12%).

Finanzgruppe

fair versichert
VGH



500 Euro Prämie dank fleißiger Radfahrer

Wer sich diese Mühe macht ist Überzeugungstäter. Noch vor der ersten Schulstunde stand Lehrerin Lena Hoffmann vor den Postfächern ihrer Kollegen und zählte Flyer für die Aktion „Bike to school“ ab. Genau 418 Stück, für jeden Schüler einen, aufgeteilt in 20 Klassen.

Das bundesweite Projekt bewerben Landkreis und Stadt Osnabrück gemeinsam. Zur Motivation werten die Behörden ein regionales Ranking aus.

Schülerin Fenja Bartels (13) drängelte bereits. Sie hatte vorab durch ihren Vater von der Aktion gehört und motivierte im Unterricht die Mitschüler der 8a. „Das Thema ist mir wichtig. Auch, weil wir Umweltschule werden wollen“, sagte Fenja, „Elterntaxis sind vielleicht noch in Ordnung, wenn es regnet. Wer aber mit dem Fahrrad zur Schule fährt, produziert weniger Kohlenstoffdioxid und schont das Klima“.

Der Modus: Vom 28. September bis 6. November so viele Kilometer wie möglich erfahren. Dafür musste vor jeder Fahrt die „Bike to school“-App auf dem Smartphone aktiviert werden. Die Belmer Jugendlichen landeten auf dem 39. Platz. „Ihr bekommt vom Landkreis 500 Euro, die für die Schule einzusetzen sind. Ich freue mich auf eure Ideen“, lobte Lena Hoffmann bei der schulinternen Siegerehrung.

Und es gab weitere Preise. Marion Kütke und Gundula Lipkowski vom Vorstand des Fördervereins der Oberschule besorgten vom großzügigen Fachhändler „2-Rad Schul“ Reflektoren, einen Sattelschutz plus Trinkflasche für jeden Belmer Teilnehmer. Nachhaltig ist „Bike to school“ auch nach Ende des Aktionszeitraums - jedenfalls in der Familie der Fördervereinsvorsitzenden. „Unsere Söhne fahren noch immer jeden Tag aus Vehrte mit dem Rad zur Schule“, freut sich Marion Kütke.





Keine Nieten an der OBS Belm

In Coronazeiten ist nicht nur die Erlaubnis zur Teilnahme am Präsenzunterricht ein bisschen Glückssache. Dank des Engagements von zwei Müttern wurden 250 Preise bei der Schultombola verlost.



Im dritten Anlauf klappte es endlich mit der Preisvergabe. Belms Oberschüler hatten die Lose schon im Dezember gekauft. Vor Weihnachten fiel die Verlosung aus, da die Schüler ein paar Tage vor Ferienbeginn kollektiv ins Homeschooling geschickt werden mussten. Im März platzte der nächste Versuch. Und erst seit Mai dürfen alle Jahrgänge wohl dauerhaft im zumindest Wechselunterricht die Schule besuchen.

„Jeder Einsatz gewinnt“

Im Konferenzraum M23 hatten die Mütter Maria Beckmann und Jessica Arens-Friedrich die Sitzungsmöbel beiseite geschoben. Den Platz brauchten sie, um die vielen Preise auf dem Fußboden nach Klassen zu sortieren. Assistenten von einigen Schülern

aus der Notbetreuung, brauchten sie dafür über zwei Stunden. Genau das spricht für das Organisationstalent der Mütter. Beckmann und Arens-Friedrich konnten vor Verkauf der Lose im letzten Jahr versprechen: „Jeder Einsatz gewinnt, es gibt keine Nieten.“ Im Freundeskreis und bei lokalen Unternehmen hatten sie ein üppiges Arsenal von attraktiven Gewinnen angeschafft. Unter den Hauptpreisen sind Bluetooth-Kopfhörer, Headsets, Reisetaschen, Lautsprecher sowie viele Spiele und Jugendbücher.

Für die beiden Frauen ist die Tombola längst nicht der erste Einsatz an der OBS Belm. Beckmann führte jahrelang den Förderverein und arbeitet im Ganztagsbereich mit. Dort ist auch Arens-Friedrich aktiv, die die AG „Schulsanitäter“ leitet und bei bundesweiten Wettbewerben zu Erfolgen führte.

Eine 5. Klasse liegt an der Spitze

In Wäschekörben und Kisten waren alle Gewinne nach Klassen sortiert. Als eine der ersten Lehrerinnen war Sonja Wielebinski vor Ort, um die begehrten Präsente für ihre Lerngruppe abzuholen.

„Wir loben gerne die Klasse 5c von Klassenlehrerin Monika Seta. Die hat mit 57 Losen die meisten gekauft“, sagt Maria Beckmann. Ein Euro kostete jedes Los. „Den Gewinn aus der Aktion spenden wir den Schülern aus dem 10. Jahrgang“, erklärt Jessica Arens-Friedrich, „das hilft denen zur Finanzierung des Abschlussgeschehens im Juli“.

Die scheidenden Schüler zeigten sich im Vorfeld honorig. Aus ihrem Etat spendeten sie selbst einen begehrten Preis: Den mit „AK21“ (steht für „Abschlussklassen 2021“) und den Namen aller Zehntklässler bedruckten Hoodie. Den könnte künftig sogar ein Schüler aus dem fünften Jahrgang tragen. Auf dem Pausenhof sorgt das ganz sicher für einen Prestigegewinn.



Erfolgreich fürs Klima gestrampelt

Lehrer der Oberschule Belm tun etwas für Körper und Klima. Bei der Aktion „Stadtradeln“ waren sie 2140 Kilometer unterwegs. Ein ähnliches Projekt startet nun für Schüler.



Um die Jahrtausendwende wirkten so manche zum Dienst radelnde Lehrer noch wie spießige Sparfüchse. Sie waren unterwegs mit Satteltaschen, Abstandhalter und Gesundheitslenker – cool sah das nicht aus. Heute gehen Pauker mit ihren flotten Trekkingrädern, Rennmaschinen und Mountainbikes längst als Trendsetter durch. Die meisten transportieren Lehrbücher und Klassenarbeiten in schnittigen Rucksäcken.

Von der OBS Belm machen 13 Lehrer mit

Auch Lehrerin Lena Hoffmann fährt jeden Morgen so zur Arbeit. Und bei der ersten Dienstbesprechung zu Beginn des Schuljahres motivierte sie ihre Kollegen für das Projekt „Stadtradeln“. Ziel der Aktion: Aufs Auto verzichten und das Rad nehmen. Das ist gesund, umweltfreundlich und schont das Klima. Mit der „Stadtradeln“-App legte sie die Gruppe „Oberschule Belm“ an und konnte 13 in Osnabrück lebende Lehrer aufnehmen. Bei der Stadtverwaltung konnte sie für alle eine Sicherheitsweste mit dem Logo vom „Stadtradeln“ als Geschenk abholen.

„Die Initiative startet in tausenden Kommunen Deutschlands. Darunter sind Städte wie Berlin und Münster, aber auch eine Gemeinde wie Wallenhorst“, erklärt Hoffmann. Sie selbst hatte das Projekt in den Sommerferien bei einer Reise nach Leipzig kennen gelernt. „Ich hoffe, dass Belm nächstes Jahr auch dabei ist.“

Smartphone-App speichert die gefahrenen Kilometer

Osnabrück macht bereits mit. Jede Fahrt auf dem Rad wird registriert. Nützlich ist, dass die Teilnehmer am Smartphone die Tracking-Funktion freischalten. „Wer das nicht möchte, kann

die Ergebnisse auch per Hand eingeben“, beruhigt Hoffmann, „es geht natürlich auch um Fairness und nicht nur um gefahrene Kilometer. Niemand hat etwas davon, wenn er betrügt und im Auto trackt.“ Neben der Reduzierung von Emissionen könne eine hohe Fahrleistung aller Teilnehmer zudem als gewichtiges Argument für weitere Radwege dienen.

Eine Menge Kohlenstoffdioxid gespart

Lena Hoffmanns Fahrleistung auf dem Schulweg beträgt jeden Tag 10 Kilometer. Auch in der Freizeit ist die 37-Jährige ausschließlich mit dem Rad unterwegs. Es trug dazu bei, dass die Gruppe „Oberschule Belm“ im Aktionszeitraum vom 31. August bis 20. September insgesamt 2140 Kilometer erfuhr. Am fleißigsten war allerdings Gudrun Zerhusen mit 389 Kilometern. Christiane Alberts ließ ihren Golf daheim stehen und machte sich durch Muskelkraft auf den Weg ins Büro der Didaktischen Leitung. Für Alberts ist das Ehrensache. Sie treibt mit Benjamin Kögler, der ebenso zu den 13 Belmer Teilnehmern gehörte, die Bewerbung der OBS zur Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ voran. Der Erfolg der Belmer Lehrergemeinschaft: Gemeinsam haben sie durch die Fahrradnutzung 312 Kilogramm Kohlenstoffdioxid eingespart.

Aktion für Schüler: „bike to school“

Für Schüler wurde das Konzept ausgeweitet. Mitmachen können nun auch im Landkreis wohnende Jugendliche. Das Motto: „Wer fährt vom 28. September bis 6. November die meisten Kilometer mit dem Rad zur Schule?“ Der Verzicht auf das bequeme aber für den ein oder anderen peinliche Elterntaxi spart nicht nur Kohlenstoffdioxid ein. Es winken Geldpreise bis 1500 Euro für Schülergruppen mit dem höchsten Kilometerstand. Lena Hoffmann ließ bereits vor einer Woche die Flyer verteilen. In den ersten Tagen hatten sich bereits fünf Teams der Oberschule angemeldet. Die haben zudem gute Chancen auf eine Belohnung. Christiane Alberts verabredete mit dem Förderverein, jeder Mannschaft eine Belohnung zu spendieren.



„Plötzlich an die Ostfront“

„Die meisten Schüler hier sind 15 Jahre alt“, leitete Lehrerin Corinna Koppelman die Stunde mit ihrem Großvater vor der 9a ein. Die Reaktion des Zeitzeugen: „In eurem Alter bin ich schon Soldat geworden.“

Geboren wurde Günther Dierker 1928 auf einem kleinen Bauernhof in Niederholsten bei Melle. „Wir hatten keinen Strom, dafür aber Brot und Butter aus eigener Herstellung.“ Ihre Butter stellte die Familie in einer Zentrifuge her, die vom Hundegöpel angetrieben wurde. „Der Hund war da angebunden und musste laufen. Wenn er weggerannt war, musste ich als kleiner Junge das Gerät bewegen“, berichtet der 93-Jährige. Das war ein vergleichsweise harmloses Erlebnis aus Dierkers Kinder- und Jugendzeit.

Der Vater war überzeugter Nazi

Zeitzeugenveranstaltungen sind begehrt. Es gibt nicht mehr so viele Menschen, die von ihren Erlebnissen aus dem Zweiten Weltkrieg auch vor Publikum berichten können. „Oral history“

heißt das in der Wissenschaft. Neben Corinna Koppelman waren noch Geschichtslehrer Alexander Vehring und die Klassenlehrerin der 9a, Karen Ferguson, dabei. Sie leitet gemeinsam mit Koppelman den „Kleinen Chor“ im Bissendorfer Ortsteil Wissingen, in dem auch Günther Dierker heute lebt.

„An meinem ersten Schultag waren die Nazis schon an der Macht. Mein Vater war ein echter Nazi und ich wurde in seinem Sinn erzogen“, erinnert sich Dierker, „ich konnte alles bekommen: Die Uniform der Hitlerjugend mit dem braunen Hemd und das Dreieckstuch schaute unter dem Kragen hervor“. Der wöchentliche Dienst in der HJ sei für ihn und seine Freunde damals wichtiger gewesen als der Kirchgang. „Meine Mutter und Oma waren fromm, die wollten mich lieber zur Kirche schicken.“ Die Nachmittage und Wochenenden mit der HJ hatten Dierker zunächst viel Spaß gemacht. Besonders die Geländespiele im Meller Wald rund um die Diedrichsburg. „Die eine Gruppe verteidigt, die andere erobert die Burg.“ Auch die „Geländespiele am Schloss Gesmold hätten die Jugendlichen für die HJ begeistert. Einer der Blaublütler dort hatte jedenfalls eine braune Gesinnung. „Bei der HJ war er Fähnleinführer“, so Dierker.

Erst als sein Vater bei einem Arbeitsunfall auf dem Bauernhof starb, kam für Günther Dierker auch die ganz persönliche politische Wende. Beim Tod des hitlertreuen Familienoberhauptes war er zwölf Jahre alt. Mit einer nationalsozialistischen Zeremonie und vielen Fahnen wurde er beerdigt. Die Witwe heiratete erneut und Günther bekam einen Stiefvater, der mit den Nazis nichts zu tun haben wollte. In vielen Gesprächen konnte er den Jugendlichen davon überzeugen, dass die Nazis Verbrecher waren. „Ich musste wirklich umlernen.“ Den HJ-Dienst schwänzte Dierker nun häufig. „Die anderen in der HJ merkten: Der Günther ist nicht mehr so aktiv. Der lässt auch in seiner nationalsozialistischen Überzeugung gewaltig nach.“

Die HJ-Freunde rätselten, doch Dierker nannte nicht den Grund für sein Fernbleiben. „Wenn Du mich verrätst, dann komme ich ins KZ. Das wäre mein Ende“, habe ihm der Stiefvater eingebläut.

Den Gehorsam verweigert

Später, 1943, musste Dierker wie alle im Jahrgang 1928 geborenen zu einer körperlichen Untersuchung auf dem „Saal Honerkamp“ in Melle. Seine Größe, das Gewicht und alles, was auf eine soldatische Tauglichkeit schließen könnte, wurde notiert. Anschließend befahl ein HJ-Führer den Marsch durch Melles Innenstadt zum „Hermann Göring-Heim“, das viele Jahre nach dem Krieg zur Jugendherberge wurde. Dort wartete die Parteiprominenz, der Gauleiter für den Bereich Weser-Ems war anwesend. „Uns haben die Redner vorgegaukelt, dass wir den Krieg nicht verlieren.“ Dabei hatte die Wehrmacht die Schlacht um Stalingrad längst verloren. Günther Dierker und die anderen Jungs sollten unterschreiben, dass sie zur Ehre von Führer, Volk und Vaterland in den Krieg ziehen wollen. Günther und ein paar andere weigerten sich. Sie wurden in ein Zimmer eingesperrt. „Einige unterschrieben dann doch, ich aber nicht.“ In der Presse tauchte dann eine Meldung von 99,9 Prozent Kriegsfreiwilligen auf. „Die eine Stimme, die die Nazis nicht bekommen haben, das war ich“, berichtet Dierker den Belmer Schülern sehr bestimmt.

„Bubi“ zieht in den Krieg

Im August 1943, da war er 15 Jahre alt, musste Dierker weg vom Bauernhof in Niederholsten. Es war ein heißer Sommer und die Gauverwaltung schickte ihn ins besetzte Holland zur „Wehertüchtigung“. Anschließend ging es zum Reichsarbeitsdienst an die Weser. „Dort haben wir mit dem Spaten gearbeitet. Ich war immer der Kleinste und Jüngste.“ Deshalb nannten sie ihn alle nur „Bubi“.

Die Sowjetsoldaten hatten sich längst bis zur Oder vorgekämpft. Der 15-Jährige Dierker erhielt Uniform und Gewehr. Damit sollte er die Rote Armee aufhalten. „Die Russen kamen schnell über die Oder. Plötzlich war ich an der Ostfront“, erzählt Dierker den Belmer Schülern, „ich dachte nur: ‚Was das wohl gibt?‘“. Dazu wollten ihn noch die eigenen Leute bestrafen. „Bubi“ hatte seinen Helm verloren.

Der Krieg war längst verloren, das wussten alle. Dierker und die Kameraden machten sich auf den Weg zurück nach Berlin. „Ich bin nächtelang marschiert.“ Hunger hatten sie auch. Wenn ein Pferd erschossen wurde, haben sie das Fleisch erst geteilt, danach gekocht oder gebraten. Sie sollten in Berlin weiterkämpfen und die Hauptstadt verteidigen. „Kerl, wir machen da nicht mehr mit“, meinte auch sein Kumpel. Das war gefährlich. Wegen solcher Äußerungen hätten sie hingerichtet werden können. Im Berliner Tiergarten nahe dem Reichstag gruben die beiden ein Loch und versteckten sich tagelang unter einer Zeltplane. „So haben wir gelebt, bekamen aber Hunger. Auf der Havel entdeckten wir Schiffe mit Dosenfleisch. Davon haben wir ein paar geklaut und im Erdversteck gegessen.“

Der Krieg war zu Ende – der Kampf ging weiter

Damit den Oberschülern beim Zeitzeugenvortrag die geografische Einordnung leichter fällt, zeigt Corinna Koppelman am Smartboard die Stationen im Leben ihres Großvaters mit „Google Maps“. Sie muss nicht mehr auf Dierkers Nennung der Orte warten. Sie hat die Geschichte Dierkers schon oft gehört: in persönlichen Gesprächen oder an der familiären Kaffeetafel. Nun hat Koppelman in einem Kartenausschnitt „Brandenburg“ herangezoozt. Dorthin verschlug es Dierker, weil er in

Berlin bei einem Soldatentrupp Anschluss suchte, um nach Westen zu gelangen. Die Angst vor rachsüchtigen Russen war groß. Über Brandenburg gelangte die Gruppe bis zur Elbe. Dort erlebte Dierker am 8. Mai das Kriegsende. Die deutsche Kapitulation war längst unterschrieben. Doch bis zum 12. Mai befahl ein fanatischer Freikorpskämpfer das Weitermachen. Dierkers Kumpel verstümmelte sich mit einem Stich in die Hand selbst. Er wollte eine Schusswunde vortäuschen, um nicht mehr kämpfen zu müssen. Am Hauptverbandsplatz erkannten die Offiziere den Betrug. Der Freund wurde vor Dierkers Augen hingerichtet.

Auch wenn der Niederholstener viel Glück hatte. In den letzten Tagen fügte ihm der berühmte Raketenwerfer „Stalinorgel“ eine Verletzung zu. Ein Splitter drang in den Rücken ein. In einer zum Lazarett umfunktionierten Kirche bei Stendal wurde Dierker nur verbunden. Truppenärzte gab es dort schon lange nicht mehr. Die Wundversorgung übernahmen Krankenschwestern. Die wussten längst, dass die Sowjetarmee deutsche Soldaten als Kriegsgefangene nach Sibirien verschleppen wollte. „Bubi“, sagten sie eines Abends zu Dierker, „du musst verschwinden. Du stehst auch auf der Liste“. So türmte Dierker in der Nacht – und rettete sein Leben. Später geriet er wieder in Gefangenschaft, trug eine gestreifte Sträflingsuniform und brauchte weiterhin Gehhilfen wegen der Verletzung. Und wieder gelang ihm die Flucht. Bis heute ist er einem Bauern dankbar, der ihn nachts mit einem Boot auf die andere Seite der Elbe brachte. „Das war ein ganz feiner Mann“, hebt Dierker hervor und die Schüler sitzen noch immer gespannt vor dem Mann mit der außergewöhnlichen wie traurigen Lebensführung.

Später dann in Munster habe er sich „beim Amerikaner“ gemeldet. Vor denen hatte er keine Angst. Über die wurden keine Schauergeschichten erzählt. Im US-Feldlazarett entfernten sie ihm endlich den Splitter an der Wirbelsäule. So gelangte Dierker wenig später heim ins Osnabrücker Land. Mutter und Stiefvater hatten überlebt. Den Anti-Nazi setzte die britische Besatzungsmacht sogar als Bürgermeister ein. „Das blieb er viele Jahre.“

Einmal Hitler gesehen

„Mir geht es immer noch gut. Ich habe zehn Urenkel und fahre Auto. Das klappt noch ganz gut“, sagt Dierker zum Abschluss seines Vortrags.

Die Schüler wollen mehr wissen. Ja, Hitler habe er tatsächlich einmal gesehen. „Aus einiger Distanz. Mein Stiefvater hatte mich zum Reichserntedankfest auf den Bückeburg nach Hameln mitgenommen.“ Ob er als Soldat auch Orden wie das „Eiserne Kreuz“ bekommen habe, fragt ein Schüler. „Für mich gab es die nicht. Ich war sogar in einer Strafkompagnie, weil ich gegen die Nazis war“, betont Günther Dierker, „ich habe auch nie jemanden erschossen.“



Wohin mit „Trend-Müll“ wie FFP2-Masken?

Die Testphase für die Müllbehälter ist abgeschlossen. In Kürze werden alle 5. Klassen moderne Eimer zur Trennung des Abfalls erhalten - begleitet von einem pädagogischen Programm.

Zuerst wurde im Lehrerzimmer getestet. Mal nicht auf Corona, sondern auf die Tauglichkeit eines Mülltrennungssystems. Belms Didaktische Leiterin Christiane Alberts und Lehrer Benjamin Kögler hatten drei durch einen Metallrollunterbau verbundene Behälter angeschafft. Grau für Papier, Gelb für Wertstoffe und Blau für Restmüll.

Investition von 250 Euro je System

Köglers Fazit nach sechswöchiger Nutzung der jeweils 60 Liter fassenden Eimer: „Das System hat den Pilotversuch bestanden. Wir schaffen es an. In den Klassenräumen ist Müllaufkommen deutlich geringer. Da reichen 40 Liter aus.“

Preiswerter ist die kleinere Version auch. Immerhin betragen die Kosten je Klasse noch 250 Euro. „Das liegt am hochwertigen Unterbau“, so Kögler, „aber dadurch hängen die Tonnen zusammen. Es geht hier auch um die Tauglichkeit im Schuleinsatz.“

Die Finanzierung klappt dank Fördermitteln der Sparkasse Osnaabrück für Projekte im Umweltbereich. Zunächst stattet die Oberschule ihre 5. Klassen aus. In jedem Schuljahr soll eine weitere Klassenstufe folgen.

Einführung der Behälter mit „Projekttag Müll“

Wichtig ist für Alberts und Kögler, die auch die Zertifizierung der OBS Belm als „Umweltschule in Europa“ koordinieren, dass die Behälter nicht unkommentiert in den Klassen auftauchen. Die beiden entwickeln gerade ein pädagogisches Konzept zur Einführung. „Wir richten einen ‚Projekttag Müll‘ aus“, erklärt Kögler, „es geht darum: Was kommt in welche Tonne?“. Die passenden Schilder werden die Fünftklässler dann selbst erstellen. „Wir starten mit Stationenlernen zur Abfalltrennung. Jeder Schüler bringt dazu von daheim Müll mit. Es geht um Wertschätzung für Recycling.“



Weiter sollen die Schüler ein „Gefühl für Verpackungsmüll bekommen“. Alternativen aus Glas werden aufgezeigt. „Kunststoff wird zum großen Teil eben nicht recycelt, obwohl es auf der Verpackung steht“, berichtet Kögler.

Mit dem Reinigungspersonal des Schulträgers hat Kögler bereits verabredet, dass die Schüler alle Behälter „die nicht stinken“ selbst in den Müllcontainern auf dem Schulhof ausleeren. Das betrifft zur Zeit nur den Papiermüll, denn ein gelber Container fehlt noch im Entsorgungsportfolio. Bürgermeister Viktor Hermeler habe aber bereits geäußert, dass die Gemeinde hinter dem Umweltkonzept der Schule stehe und damit auch die fachgerechte Trennung von Kunststoffen bald möglich werde. Doch wohin mit „Saison-Müll“ wie FFP2-Masken, die im Gegensatz zu Alltagsmasken nicht gewaschen werden, sondern nach der Nutzung in der Tonne landen? „Die sind ein Fall für den Restmüllbehälter“, sagt Kögler. Die FFP2-Maske ist also eine echte „Umweltsau“. Und Personen, die ihren persönlichen Schutz auf dem Supermarktplatz abladen, sowieso.

Sieger vom Homepage-Quiz ausgezeichnet



Per Durchsage in der 2. Stunde erfuhren sechs Oberschüler von ihrem Glück. Sie haben beim Homepage-Quiz Gutscheine über zehn Euro für das Café Steuer oder den Media Markt gewonnen.

Überrascht waren sie alle. Sekretärin Mechthild Kern hatte die Gewinner aus den über 80 Einsendungen gezogen. Anlass für das Quiz war die neue Homepage der Oberschule Belm, die erst kurz vor den Sommerferien freigeschaltet wurde. Der Nebeneffekt: Um alle zehn Fragen beantworten zu können, mussten sich die Schüler durch die Homepage navigieren und lernten die Inhalte spielerisch kennen. Schulleiter Christian Schiffbänker überreichte die Gutscheine im Wert von jeweils zehn Euro während der Pause an die Jugendlichen. „Ihr seid glücklich über die Preise. Genauso freue ich mich über die Unterstützung aus der Belmer Wirtschaft. Die Bereitschaft, uns zum Quiz Gutscheine zu schenken, verstehe ich auch als Wertschätzung für die Oberschule“, sagte Schiffbänker.

Im Café Steuer dürfen Tjark Friedrich (10a), Lina Holtgrewe (6c) und Christoph Kütke (6b) lecker essen. Über den Preis des Media Markts freuen sich Emily Janzen (5c), Furkan Medet (10c) und Raul Vershinin (6a).

Helmich | Belm

Telefon 05406 3143

Fax 05406 4627



Bestattungen

- Erd-/Feuer-/Seebestattungen
- Beerdigungen auf allen Friedhöfen
- komplette Organisation
- Traueranzeigen/Drucksachen



Tischlerei

- Fenster/Türen
- individueller Möbelbau
- Innenausbau
- Objektbau/Ladenbau

Lindenstraße 42 • 49191 Belm • www.helmich-belm.de • info@helmich-belm.de

Mein WOW-Moment

„Als ich merkte, dass meine Freunde Innovation an der Uni studieren und ich sie täglich installiere.“

Wir sorgen schon heute für ein besseres Morgen. Bewirb dich jetzt als Azubi zum Anlagenmechaniker SHK oder Elektroniker (m/w/d)! altewichard.celseo.de/karriere

celseo Altewichard GmbH
Elektro · Sanitär · Heizung



Verkehrshelfer machen Schulweg sicherer

Der Nachmittag mit Kriminalhauptkommissar Torsten Block hatte etwas von einer Prüfungsstunde. Nach theoretischem Unterricht begleitete der Polizist die Oberschüler auf die Verkehrshelferposition vor der Grundschule am Heideweg.

Und das in voller Montur mit Leuchtweste und Kelle. „Das gelbe ‚Käppi‘ gehört dazu. Auch, wenn das bei euch nicht so populär ist“, ermahnte Block, „alle Verkehrsteilnehmer sollen euch rechtzeitig erkennen. Das ist in der dunklen Jahreszeit ganz besonders wichtig.“ Block selbst erschien zu diesem Termin in Zivilkleidung. „Das mache ich heute bewusst so. Würde ich beim praktischen Unterricht mit den Schülern in Uniform an der Straße stehen, dann reagieren die Autofahrer nicht so realistisch auf die Verkehrshelfer.“



Für die altgedienten Schüler im Verkehrshelferdienst war es eine Auffrischung. Lehrer Tobias Bröcker konnte beim Projektkurs aber auch zehn neue Mitglieder ins Team aufnehmen. Die Ausrüstung von der leuchtenden Winterjacke bis zur Kelle stellt die Verkehrswacht den Jugendlichen. „Wir machen in Belm gleich an drei Stellen die Straßenübergänge sicherer“, erläuterte Lehrer Bröcker, „vor dem Edeka-Markt, an der Grundschule Powe und vor der Grundschule Belm“. Ziel der Oberschüler sei die Verkehrssicherheit der Grundschüler, die älterer

Menschen und aller, die am Morgen unterwegs sind. So stellt sich Bröcker mit seiner Crew regelmäßig eine Unterrichtsstunde lang bei den interessierten Erstklässlern vor. Dann sagt er: „Meine Mädchen und Jungs steigen früher aus dem Bett, damit Ihr unversehrt die Schule erreicht.“



„Ein großes Pfund“

Das war generös. Die Sparkasse Osnabrück verteilte insgesamt 4640 Euro an die Schulen in der Gemeinde Belm. Die Mittel stammen aus der Lotterie „Sparen und Gewinnen“.

Im Konferenzraum der OBS war die Stimmung unter den versammelten Schulleitern gelöst. Zu Beginn plauderten und lachten sie viel, als würde eine Veranstaltung des „Knax-Clubs“ für junge Sparer anstehen. Doch im Konferenzraum der Oberschule waren weder Hüpfburg noch Luftballons zu sehen.

Dafür begrüßte die neue Geschäftsstellenleiterin der Sparkasse in Belm, Irene von den Benken, die pädagogischen Führungskräfte. Sie hatte einen überdimensionalen Scheck als Symbol für das zu verteilende Geld dabei. Und es wurde spannend, weil von den Benken den Verteilschlüssel für die 4640 Euro erklärte. Je mehr Schüler, desto höher der Betrag für die Grundschulen in Icker, Vehrte, Belm und Powe sowie für die OBS Belm. „Das Geld müsste morgen schon auf Ihren Konten sein“, versprach von den Benken.

Zunächst erläuterten die Schulleiter, wie sie den Betrag einsetzen. Die Bedingung der Sparkasse war: zweckgebunden für das „Soziale Miteinander in Zeiten von Corona“.

1400 Euro für Pausenhofgestaltung der OBS „Ein Ball verbindet“, sagte Christian Schiffbänker, Leiter der Oberschule, „das ist ein Motto des ‚Niedersächsischen Fußballverbandes‘“. Er stellte damit eine Nutzung für den zweiten

Basketballkorb auf dem Pausenhof in Aussicht. Der könne nicht nur für die Zeit zwischen den Unterrichtsstunden, sondern ebenso im Fach „Sport“ eingesetzt werden. „Vielleicht investieren wir aber in ein anderes, ganz ungewöhnliches Sportgerät. Das besprechen wir mit unserem Förderverein.“ In jedem Fall sei die OBS der Sparkasse sehr dankbar für die üppige Zuwendung, so Schiffbänker. „Trotz der engagierten Unterstützung durch die Gemeinde Belm können nicht alle Projekte realisiert werden. Da ist so ein Betrag von der Sparkasse über 1400 Euro für unsere Schule ein großes Pfund.“

„Sind als Sparkasse vor Ort vertreten“ Nebenbei erwähnte Irene von den Benken ihr persönliches Hobby, den Volleyballsport, in dem sie sich als Trainerin engagiere. „Unsere Spenden gehen in die Bewegung von Kindern und Jugendlichen.“ Das sei gut angelegtes Geld. „Als Sparkasse sind wir im Gegensatz zu den Direktbanken noch vor Ort vertreten. Darum geben wir Erlöse wie aus ‚Sparen und Gewinnen‘ gerne direkt an die Kunden weiter.“ In diesem Fall an die jüngsten Kunden, von denen sicher einige auch Mitglied im „Knax-Club“ sind.

efs
Evangelische Fachschulen
Osnabrück

Qualifizierte Ausbildung zur/zum

Staatlich geprüften **Sozialpäd. Assistent/in/en**
Staatlich anerkannten **Erzieherin/Erzieher**
Staatlich anerkannten **Heilpädagogin/Heilpädagogen**

Informationen senden wir auf Anfrage zu.
Iburger Str. 183 • 49082 Osnabrück • Tel. (0541) 95 10 10 • Fax (0541) 9 51 01 22 •
www.efs-os.de • info@efs-os.de



Kooperation mit AVO verlängert

Es war mehr als ein formaler Akt. Nach Unterzeichnung der Vereinbarung zur Berufsorientierung mit der Firma AVO lobten alle Partner die schon durchgeführten Module.

Die Verhandlungsparteien waren sich schon lange einig. Dennoch hatte Katja Bielefeld von der „Servicestelle Schule-Wirtschaft“ der Maßarbeit eine wichtige Aufgabe. Immer wenn die Tinte trocken war, musste sie die Vertragswerke zwischen den vier Partnern für den nächsten Durchgang austauschen. Weil im Konferenzraum der Oberschule die Tische mit erheblichem Abstand aufgestellt waren, legte Bielefeld bei der Zeremonie eine ungewöhnlich große Distanz zurück.

Gefühlt näher haben es die Belmer Schüler, wenn es dank der Kooperation mit dem Gewürzhersteller AVO zu Praktika und Betriebsbesichtigungen auf das Werksgelände des größten Arbeitgebers der Gemeinde geht. Den Maßnahmen der Corona-Eindämmung geschuldet, lagen diese Module der Berufsorientierung in den letzten Monaten brach. Das bedauerten alle unterzeichnenden Partner von Schule, AVO, Maßarbeit sowie Bürgermeister Viktor Hermeler. Das Konzept ist logisch und effizient: Die OBS Belm schickt motivierte Schüler zu AVO. So kann das Unternehmen potentielle Bewerber informieren. Auf dieser Symbiose beruht der Erfolg der Kooperation, die Belms Bürgermeister Hermeler bereits vor Jahren entschieden vorangetrieben hat. „Wenn die Schüler einmal im Betrieb sind, dann verhaften wir sie gerne für uns“, freut sich Personalleiter Christoph Schmedt. AVO-Geschäftsführer Bernhard Loch betonte: „Als Industrieunternehmen zur Herstellung von Gewürzen, Gewürzmischungen und Marinaden müssen wir sorgfältig entscheiden, wen wir in unseren Betrieb hineinlassen.“ Führungen für bis zu 80 Schüler seien eine Ausnahme. Mit den Belmer Oberschülern habe das Unternehmen aber stets gute Erfahrungen gemacht, so Loch. Schulleiter Christian Schiffbänker und der für Berufsorientierung zuständige Lehrer Alexander Vehring erklärten, nach den Besuchen bei AVO würden sich begeisterte Schüler neue Ziele setzen. „Die wollen plötzlich in Mathematik oder Biologie eine Schippe drauflegen.“



Bürgermeister Hermeler ehrte Oberschüler

In der Oberschule Belm ehrte Bürgermeister Viktor Hermeler neun Schüler, die für die Kriegsgräberfürsorge gesammelt haben. Hermeler dankte den Jugendlichen und Belmer Spendern für das Rekordergebnis von 731,34 Euro.

Bürgermeister Viktor Hermeler (links) und der stellvertretende Schulleiter Philip Cummins (rechts) bedanken sich bei den Belmer Schülern für ihren Einsatz bei der Volksbund-Sammlung. Andzhi Niyat (10c) erhielt vom Bürgermeister schon die erste Spende für die nächste Aktion



Wegen der Maßnahmen zur Corona-Bekämpfung fand die Ehrung für die Sammlung von 2019 fast ein Jahr später statt. Umso mehr bedauerte Hermeler, dass die für 2020 geplante Aktion aufgrund der Corona-Lage nicht zustande kam. Traditionell beginnt die jährliche Haus- und Straßensammlung für den „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ im November am Volkstrauertag.

Hermeler: „Volksbund kannte Grab meines Onkels in der Ukraine.“

Seine Ansprache an die Schüler begann Hermeler mit einem Erfahrungsbericht. Seine Familie habe vor etwa 25 Jahren einen Suchantrag beim „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ gestellt. Ein Onkel war im Zweiten Weltkrieg an der Ostfront in der Ukraine gefallen. Tatsächlich hatte der Volksbund Informationen über ein Grab des Verwandten und teilte den Hermelers den Ort des Grabes mit.

Schüler wollen bei nächster Sammlung wieder dabei sein

Auch um Informationen wie diese möglich zu machen, gingen Belmer Oberschüler von Tür zu Tür und sammelten in den türkisen Dosen mit dem Volksbund-Logo 731,34 Euro. Der stellvertretende Schulleiter Philip Cummins betont: „Wir bereiten die Jugendlichen im Unterricht gut vor. Sie sollen an den Haustüren auch Auskunft geben können, wie der Volksbund das Geld einsetzt.“ So erfuhren sie in der Vorbereitung, dass Gräber aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg erfasst, erhalten und gepflegt werden. Das geschieht in Europa, Afrika, Asien, Nordamerika und sogar Australien. Bürgermeister Viktor Hermeler sagte: „Es ist toll, dass sich die Belmer Oberschule dabei engagiert und sehr beachtenswert, dass Ihr mit eurem großartigen Sammlungsergebnis dazu beigetragen habt, dass diese wichtige Aufgabe, die in der heutigen Zeit nicht zuletzt auch ein Signal für den Frieden ist, mitfinanziert werden kann.“ Kiara Grewe und Danny Lenz (beide 9d) haben bereits angekündigt: „Auch in diesem Jahr hätten wir gerne wieder mitgemacht.“

Kiara Grewe hatte außerplanmäßig ihren Bruder Jannik (6c) und den noch die Grundschule Icker besuchenden Bruder Luca eingespannt. Für alle Sammler hatte Hermeler eine Überraschung dabei. Kugelschreiber und Schokolade mit dem Logo der Gemeinde Belm.

Mach mal Pause!

Bäckerei · Konditorei · Café
Steuwer

Montag bis Freitag: 6.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 6.00 - 13.00 Uhr
Sonntag: 8.00 - 18.00 Uhr

Lindenstr. 75 • Belm • Tel. 05406 3103
www.baeckerei-steuwer.de

WIR SUCHEN TEAMPLAYER!



Wir bilden aus:
 - Estrichleger (m/w/d)
 - Parkettleger (m/w/d)
 - Kaufmann/-frau für Büromanagement (m/w/d)

Quelle: Bauwerk Parkett AG, Villapark Eiche 46

Mit dem Team der Estrich Tscherner GmbH fassen Sie mehr als nur Fuß

Neben der individuellen und kompetenten Beratung bei Estrich, Parkett, Fliesen und Bodenbelägen, finden Sie bei uns alle Dienstleistungen für den Boden.

Ob Verlegung, Reinigung oder das Aufwerten Ihres Bodens, bekommen sie bei uns alles aus einer Hand.

Wir bieten Ihnen:

- Umfangreiche Einarbeitung und intensive Betreuung
- Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
- Abwechslungsreiche Aufgaben
- Übertarifliche Bezahlung (ca. 25% mehr)
- Teamevents
- Firmenfitness mit qualitrain



Tscherner
 Estrich Parkett Fliesen Bodenbeläge
 Dulings Breite 6-10, 49191 Belm

Präventionswoche weiterentwickelt



Seminare wie diese können Lebenswege in die passende Richtung lenken. Das Team der Schulsozialarbeit hat das Konzept der „Präventionswoche“ für die zweite Runde weiterentwickelt.

„Dank regionaler Vernetzung konnten wir auch in der Corona-Situation für vier von sechs Jahrgangsstufen altersgerechte Bausteine anbieten“, sagt Schulsozialarbeiter Daniel Bölte, der das Projekt mit Kollegin Irena Schönfeld geplant hat.

Die Klassen 6 absolvierten ein Anti-Aggressionstraining. Im Stuhlkreis wurde erst vermeintlich belanglos über Zufriedenheit und Freunde geplaudert. Dann ging es ans Eingemachte mit Mobbing und den Folgen für einzelne Jugendliche.

Damit es in den 8. Klassen zum Thema „Sexualprävention“ nicht beim Getuschel bleibt und alle freier reden mögen, hatte Bölte die Jugendlichen nach Geschlechtern getrennt. Die Neuntklässler wurden ebenfalls aufgeklärt. Allerdings über Cannabis und dessen lebenszerstörende Wirkung. Um politischen und religiösen Extremismus ging es im Jahrgang 10 mit dem „Respektcoach“ Thorsten Bäcker von der Caritas.

Die von Bölte eingeladenen Referenten waren in Belm so engagiert dabei, dass einige in Freistunden bei anderen Projekten hospitierten. Der Schulsozialarbeiter plant die Fortsetzung schon für Beginn des zweiten Schulhalbjahres, wenn die Corona-Situation es zulässt. „Das Konzept lebt von Kontinuität. Bis zur 10. Klasse sollen alle Schüler jedes Element einmal durchlaufen haben.“



Volle Leistung zum fairen Einstiegspreis!

Wer sagt, dass bei Ihnen auch morgen noch alles rund läuft?

Berufsunfähigkeit frühzeitig absichern – mit der ERGO BU zu besonders attraktiven Konditionen für Auszubildende und Studenten.



Bezirksdirektion
Rainer Bulthaupt

Eichholzstr. 17
 49176 Hilter-Borgloh
 Tel 05409 9892590
 rainer.bulthaupt@ergo.de
 www.rainer-bulthaupt.ergo.de

ERGO



Erste Briefe aus Marokko eingetroffen

Auch für Pädagogen kann Selbstdisziplin eine Herausforderung sein. Zwei Monate brauchte das Päckchen mit den ersten Briefen von der marokkanischen Partnerschule bis nach Belm.

Lehrerin Lena Hoffmann musste noch drei Tage warten, bis sie ihren Französischkurs des 9. Jahrgangs sah und mit den Schülern die Post aus dem nordafrikanischen Land gemeinsam öffnete. Zum Einstieg in diese besondere Unterrichtsstunde zeigte sie auf dem Smartboard ein buntes Bild mit der Aufschrift „Surprise“, das heißt „Überraschung“. Hoffmann hatte den Austausch dank persönlicher Kontakte zum „Lycée Descartes“ in Rabat möglich gemacht. „Zum Lernerlebnis gehörte nicht nur der sprachliche Inhalt. Die Schülerinnen waren auch beeindruckt vom schönen Stil der Handschrift. „Da war eine richtig andächtige Atmosphäre im Raum“, berichtet Hoffmann.

Studienfahrt nach Marokko?

„Das Projekt macht den Unterricht noch abwechslungsreicher, weil es nicht nur um Grammatik geht“, freut sich Paula Lipkowski. Die 14-Jährige aus der 9a bekam auf ihren Brief nun Antworten von den Schülern Aymane und Ilyas. Die beiden Jungs berichteten ihr über Hobbies, von den Familien und über ihre Heimatstadt. Wäre eine Studienfahrt mit dem Französischkurs nach Marokko ein Ziel? „Ja klar“, schwärmt Paula, „die beiden haben auch eine Postkarte von Rabat beigelegt. Da sieht es toll aus.“

Briefe auf Papier schreiben? Irgendwie „old school“.

Dass ihr keine Mädchen zugeteilt wurden, stört sie nicht. „Schon als ich klein war, hatte ich nur Jungsfreunde“, lächelt Paula alle Zweifel weg. Mit dem Gruß „Salut Aymane“ hatte sie im Januar den ersten Brief begonnen. Sie berichtete über ihr Leben in Vehrte und natürlich erwähnte Paula auch ihr Pferd „Fengus“.



Die drei Katzen und einen Hund unterschlug sie nicht. Ihre Zukunft sieht Paula aber bei Tieren unter Wasser; sie möchte Meeresbiologin werden.

Die Zeilen an Ilyas und Aymane auf Französisch zu schreiben, sei ihr leicht gefallen. „Von den Mädchen im Kurs ist sie die Beste“, meint Maja Diehl, die ebenfalls der 9a angehört.

Auch Maja und die anderen haben in die Kuverts nach Marokko einige Fotos von sich beigelegt. So, wie Teenager das heute eben machen: Die langen Haare kommen frisch gebürstet

zur Geltung und die Posen müssen stimmen. Auch die Jungen haben Freude an dieser Unterrichtseinheit. Besonders viel Arbeit bei der Gestaltung machten sich jedoch die Mädchen. Das Briefpapier beklebten sie mit vielen bunten Symbolen und alles ist gut lesbar, als würde noch wie in der Grundschule „Schrift und Form“ benotet.

Lehrerin Hoffmann profitierte schon als Schülerin von Austauschprogrammen

Die Französischlehrerin hat ihre Kursteilnehmer nicht lange überreden müssen. Irgendwie schien die Begeisterung der Pädagogin schnell übergesprungen zu sein. „Ich erlebe, dass es unfassbar motivierend ist und viel hervorbringt, was im normalen Unterricht zu kurz kommt: Die Teilnehmerinnen haben Freude daran, Wörter zu suchen“, beobachtet Hoffmann, „und es besteht ein echtes Interesse am Land und den Menschen“. Über Marokko haben sie kleine Wandzeitungen gestaltet – alles auf Französisch. Das gehöre zum interkulturellen Lernen, so Hoffmann und sei ein wichtiger Bildungsauftrag. Bereits zu ihrer eigenen Schulzeit habe sie an einem Austausch teilgenommen – mit einem Lycée in Frankreich.

Die Schule in dem nordafrikanischen Staat haben die Belmer über deren Homepage kennengelernt. Durch einen persönlichen Kontakt fädelt Lena Hoffmann die Partnerschaft ein. Die Schüler in der Stadt Rabat wussten lange nichts vom Glück der Post aus dem Landkreis Osnabrück. „Die hatten wegen Corona viel anderes zu tun“, sagt Hoffmann.

Die Briefe für Nordafrika verschickte sie gesammelt in einem Paket. Antworten erhalten die Oberschüler dann in deutscher Sprache. Das ist der Deal: Sie lernen Französisch, die marokkanischen Jugendlichen verbessern ihr Deutsch.

Lena Hoffmann und ihre Kursmitglieder jedenfalls freuten sich lange auf den Moment, Reaktionen aus Rabat zu bekommen. Das kennt Hoffmann aus ihrer ehemaligen Schule in Münster. Da hatte sie mit einer 6. Klasse ein ähnliches Projekt mit Frankreich angeschoben. „Als die Briefe eintrafen, war das meine schönste Unterrichtsstunde.“ Werden die Antworten aus Marokko auch im Unterrichtsgespräch laut vorgelesen? „So weit geht es nicht“, lacht Hoffmann, „auch in der Schule gilt das Briefgeheimnis“.



Glas & Spiegel

W. Landwehr

49191 Belm Industriestr. 26
Tel. 05406 / 5538 Fax. 9240

Spiegel u. Duschen n. Maß
Gläser u. Doppelstegplatten f. Carports u. Terrassen

Service rund
ums Glas
Handel
Schleiferei
Reparaturen

www.glas-landwehr.de info@glas-landwehr.de

Avanus
Natürliches Mineralwasser

OSNABRÜCKER®

Avanus Mineralbrunnen GmbH
Power Weg 45 • 49191 Belm
Tel: (0 54 06) 44 43
internet: www.avanus.de



Stabiles WLAN machte digitalen Info-Tag möglich

Ein „Tag der offenen Tür“ mit Publikumsverkehr war coronabedingt unmöglich. So stellte sich die OBS den Grundschulern und ihren Eltern per Videoschaltungen in Fach- und Klassenräume vor.

Das Schulleiterzimmer verströmte den Charme eines TV-Studios. Als dort der Baustrahler zum Schweinwerfer umfunktionierte, machte sich Hausmeister Christoph Gerdts einige Sorgen. Nach wenigen Minuten qualmte das Gerät. Es hatte auf dem ausgefahrenen Stativ seinen Platz direkt neben dem Rauchmelder gefunden. Einen Alarm löste der Dampf nicht aus und Rektor Christian Schiffbänker konnte aus seinem Büro bei Terminen zu sieben Live-Schaltungen das Konzept der Oberschule Belm ungestört erläutern. Zuvor hatten Baronessa Braun (6c) und Ömer Özmen (6a) die Besucher im ersten Schaltgespräch begrüßt und in die Schule geführt. Sechs Fachbereiche präsentierten sich vor Webcams und stellten ihre Lernmethoden vor. Immer mit dabei: Jugendliche der Oberschule. Die moderierten ihre Beiträge so souverän wie die Lehrer im Unterricht. Im Chemieraum bestimmten Neuntklässler bei Versuchen bunte Säuren und Laugen, die Fachschaft „Fran-

zösisch“ stellte das Briefprojekt mit der neuen Partnerschule in Marokko vor. Ein Mitmach-Quiz funktionierte bei „Englisch“: Die zugeschalteten Grundschüler glänzten dort mit Vokabel-Vorwissen. An einem der 28 Smartboards demonstrierten Schüler, dass Mathematikunterricht auch mit einem digitalen Geodreieck funktioniert. Die Tonqualität der Webcams überzeugte aus dem Musikraum. Schüler und Lehrer musizierten gemeinsam als Mini-Orchester. Und „Sport“ bedeutet an der Oberschule Belm mehr als Seil- und Bockspringen: Hier geht es im Unterricht auf den Tennisplatz, der fünfte und der siebte Jahrgang schwimmt sich wöchentlich im Nettebad zum Bronze-, Silber- oder Goldabzeichen und das Skiteam startet jährlich nach Tirol in Österreich.



INFO TAG

- für Viertklässler und Eltern -

ENGLISCH

Live-Stream beginnt in Kürze!

15.40 Uhr | 16.30 Uhr | 17.20 Uhr

Wir präsentieren jeweils 15-minütige „Snacks“ aus dem Unterricht

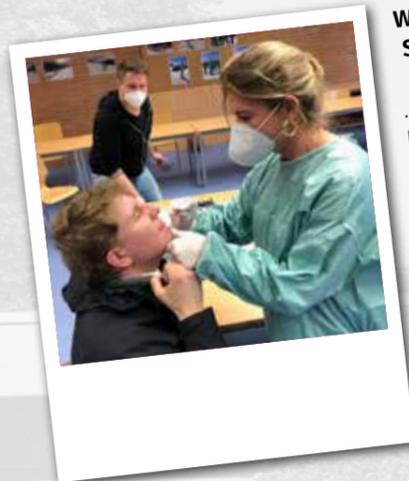
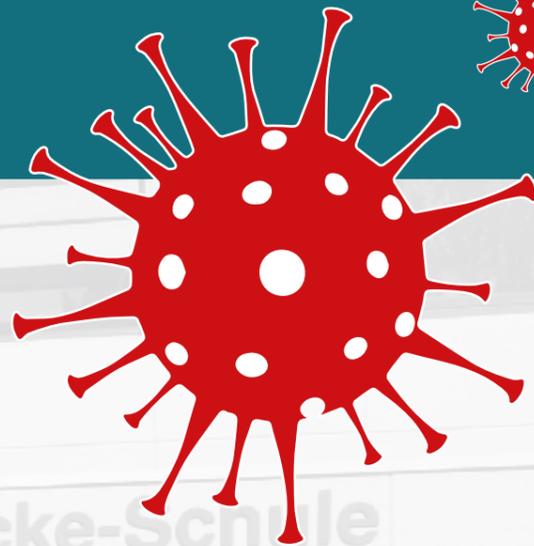
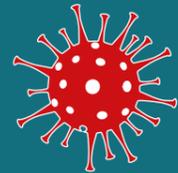
OBERSCHULE BELM

- mit gymnasialem Angebot -



Corona in der zweiten Saison

Waren die Schulschließungen richtig oder wurde das Löschen teurer als der Brand? Darüber schreiben Wissenschaftler schon bald unzählige Studien. Auch in den Schulbüchern wird die Corona-Krise irgendwann Thema. Was wir jetzt schon wissen: Die Belmer Schulgemeinschaft hat ihr Bestes gegeben, um die Nachteile für alle Jugendlichen so gering wie möglich zu halten.



Was ein Schulsozialarbeiter...

... so alles möglich macht: Daniel Bölte (hinten) organisierte erst professionelle Tests für Lehrer, dann besorgte er dem Kollegium noch Impftermine.



Gemischtes Impfen

Für die Spritze mussten sie nur den Oberarm freimachen. So wurden beim Impftermin die Lehrer Marina Poggenpohl, Axel Rothkehl und Gudrun Zerhusen (v.l.) gemeinsam ins Behandlungszimmer geschickt.



Unbürokratische Hilfe

Sekretärin Mechthild Kern macht nahezu alles möglich. Wem ein Selbsttest fehlte, der durfte bei ihr am Fenster klopfen.



Klare Ansage für Kollegen

Miriam Stockmeier leitete die Wahl zum Personalrat für Lehrer und Angestellte. Ihre unmissverständliche Anweisung: „Aus hygienischen Gründen den eigenen Stift mitbringen.“



Als Dankeschön...

... für die Unterstützung in der Corona-Krise erhielten alle Eltern eine „Merci“-Schokolade samt gedruckter Botschaft. Mehr zu der Aktion auf Seite 46.



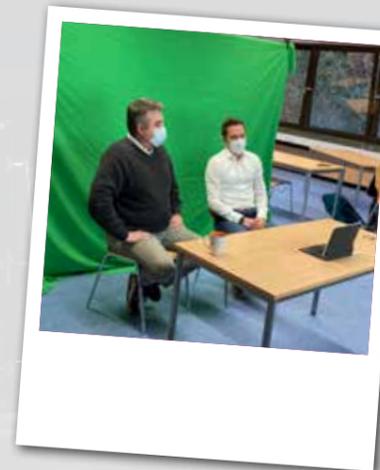
Dem Zeitgeist folgend...

... statteten Zehntklässlerinnen den ersten Schneemann der Saison mit einer Maske aus. Hausmeister Christoph Gerdts lieferte die Kohle für Augen und Nase.



Jede Menge...

... Videounterricht für daheim boten die Lehrer im vergangenen Schuljahr an. Auch Schüler in der „Notbetreuung“ konnten dank Smartboard und Webcam dabei sein.



Videoberatung statt Info-Abend

Christian Schiffbänker stellte das Konzept der Oberschule an der Seite von Stellvertreter Philip Cummins oder der Didaktischen Leiterin Christiane Alberts allen interessierten Eltern per „Zoom“-Konferenz vor.



Mini-TT

Wenn schon kein Sportunterricht erlaubt ist, dann wenigstens etwas Sportspaß im Lehrerzimmer. André Rummeleit (l.) und Benjamin Rothkehl kämpften nicht ohne Ehrgeiz.



Steril sollten die Masken sein...

... das gilt aber nicht für die Optik. Lehrerin Gisa Rohlfing verzierte im Fach Kunst den sonst so öden Corona-Schutz.

500 Masken mit Schullogo eingetroffen



Attraktiver geht's wohl kaum. Die OBS Belm erhielt kostenlos 500 Textilmasken mit dem neuen Logo der Schule. Spendabel waren Snicemedia, der Belmer Meisterbetrieb für Werbetechnik und Mutter Thi Ngô, die dank guter Kontakte nach Vietnam der Schule die Masken schenken konnte.

Ein wenig lästig ist es für Schüler und Lehrer schon, in bestimmten Bereichen der Schule Masken zu tragen. Grund sind die berechtigten Vorschriften des Niedersächsischen Kultusministeriums zur Eindämmung der Corona-Pandemie.

Jetzt wird die Pflicht ganz sicher angenehmer, denn die Klassenlehrer verteilen in der nächsten Lern- und Arbeitszeit (LAZ) an jeden Belmer Oberschüler eine persönliche Maske.

„Unsere Schüler halten sich insgesamt recht diszipliniert an die Corona-Vorschriften“, freute sich Schulleiter Christian Schiffbänker bei Überreichung der Masken durch die beiden Sponsoren, „das neue Schullogo auf dem Textil soll zur weiteren Identifikation beitragen und unsere OBS in der Öffentlich-



keit weiter sichtbar machen. Ich bin Frau Ngô und Snicemedia für die großzügige Unterstützung sehr dankbar.“

Lehrer Tim Gödeker war von der Schulleitung mit der Organisation der Masken beauftragt worden. Für den Logo-Druck holte er beim Belmer Unternehmen Snicemedia ein Angebot ein und erhielt von Geschäftsführer Stefan Waigel eine überraschende Antwort: „Ich finde es toll, dass die gespendeten Masken an die Schüler weitergegeben werden und möchte auch unterstützen“, schrieb Waigel, „wir werden die Kosten für das Bedrucken der 500 Masken vollständig übernehmen“.

Waigel war gleich so eifrig dabei, dass er der Mail ein Foto von einem Probedruck anhängen konnte. „Das alles hat schon ein paar Tage Arbeit gekostet“, sagte Waigel beim Termin in der Schule. Sein Unternehmen Snicemedia sei frisch in Belm angekommen und daher wolle er die Region auch bewusst unterstützen.

Weil die Sparkasse nah ist und auf Geldfragen die richtigen Antworten hat.

Sparkasse Osnabrück

Belmer Schüler werden „Held für die Welt“



Dass sich Belmer Oberschüler für die „IndienHilfe Deutschland“ engagieren ist nicht neu. Premiere hat nun eine frisch entwickelte Spenden-App. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe läuft die Aktion noch.

Die App setzen unsere Jugendlichen für das Projekt „Held für die Welt“ ein und wollen mit Bewegung viel Gutes tun. Vom 6. bis 20. Juli zählt jeder zurückgelegte Meter. „Anders als bei einem gewöhnlichen Sponsorenlauf können unsere Schüler auch beim Spazierengehen Geld sammeln“, betont Lehrer Benjamin Kögler. Der Koordinator für pädagogisch-fachliche Entwicklung organisiert die Aktion an der OBS Belm. In einer Mail an die Schulgemeinschaft rief er zum Mitmachen auf, „um verlorengelaubte indische Kinder aus schrecklichem Elend zu befreien“. Die bundesweit bekannte „IndienHilfe“ hat ihren Sitz in Wallenhorst. Deren Vorsitzender Jürgen Fluhr hatte kürzlich die Belmer Verantwortlichen über aktuelle Projekte zur Unterstützung von Obdachlosen und Kindern informiert. Ebenso ist „Bildung gegen Armut“ ein Konzept des Vereins. „Wir wollen mit unseren Schülern aber nicht nur Geld sammeln“, so Kögler, „es ist schön, wenn die Kids sich bewegen, doch nur geradeaus zu laufen ist uns zu wenig. Im Unterricht machen wir die Situation

der Inder in Not erfahrbar. Unsere Schüler sollen schon wissen, was sie mit ihrem Einsatz in Belm rund 7.000 Kilometer weiter östlich erreichen können“.

Sponsoren zahlen Betrag per App

Im Aktionszeitraum zählen auch der Gang zum Bäcker oder der Schulweg. Kögler stellt aber auch einen Lauftag auf dem Sportplatz am Heideweg in Aussicht. „Wenn wir das jahrgangsbezogen ausrichten, sind unsere Teilnehmer auch in der aktuellen Lage sicher.“ Dank digitaler Messung der Laufleistung durch die kostenlose App „Held für die Welt“ ist die Aktion resistent gegen Corona. Und das Motto „Sicher spenden“ zählt gleich doppelt, denn Bankdaten erhalten die Schüler von ihren Sponsoren nicht. „Die Läufer schicken den finanziellen Unterstützern einen Barcode auf deren Smartphone“,

erklärt Kögler, „der gibt die Laufleistung und die daraus resultierende Spendensumme an“. Die Mäzene zahlen den Betrag dann beim nächsten Einkauf an der Supermarktkasse. „Mehrere Handelsketten stellen dafür ihre Infrastruktur kostenlos zur Verfügung und leiten das Geld direkt an die IndienHilfe weiter. Für die Belmer Sponsoren ist der Weg zu Rossmann oder toom der schnellste. Aber auch dm, REWE, real und Penny machen mit.“

Lange vor dem Aktionszeitraum im Juli hatten Tessa Braun, Furkan Medet, Lehrer Benjamin Kögler und Ayse Senyer (siehe Foto, v.l.) die App „Held für die Welt“ fürs Pressefoto auf ihr Smartphone geladen.

Dann ging es in die Phase der Sponsorengewinnung. So sind auch Eltern, Geschwister, Freunde, Verwandte oder Firmen einbezogen. In jedem Fall werden alle Beteiligten „Held für die Welt“. Kögler hofft allerdings auch, mit der OBS Belm in der deutschlandweiten Rangliste weit vorne zu landen. Gemessen an Teilnehmerzahl, Spendenaufkommen und zurückgelegten Kilometern zeichnet die „IndienHilfe Deutschland“ die erfolgreichsten Schulen mit Medaillen aus.

ENTWURF
PLANUNG
BAULEITUNG

AHRENS + PÖRTNER
ARCHITEKTENGESELLSCHAFT MBH
LANGE STR. 12 • 49176 HILTER A.T.W.



Ein virtueller Besuch im Museum

Zur Eindämmung der Corona-Pandemie waren die meisten Museen geschlossen und Klassenfahrten verboten. So werden virtuelle Führungen über Videokonferenzen immer populärer. Florian Wilhelm, Lehreranwärter mit den Fächern Deutsch und Geschichte, organisierte so eine Veranstaltung für die 9c.

Das „Deutsche Historische Museum“ (DHM) hat seinen Platz am Berliner Prachtboulevard „Unter den Linden“. Die Dauerausstellung zeigt die Historie unseres Landes „vom Mittelalter bis zum Mauerfall“. Für die 90 Minuten lange Führung über das Smartboard hatte Florian Wilhelm um Eingrenzung auf das derzeitige Unterrichtsthema „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“ gebeten. Wenige Minuten vor Beginn zeigten die Mitarbeiter des DHM den Reichstag. Ein Kollege begleitete den Guide mit der Kamera und über das Headset kommunizierte er mit den Oberschülern. Zum Start erklärte der Historiker die Gründe für den Aufstieg der Nationalsozialisten. Inflation, Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit und „letzte Hoffnung Hitler“. Dabei stand er in der Dauerausstellung vor einem Geldschein im Wert von 500 Milliarden Mark. „Das Porto für eine Postkarte stieg in kürzester Zeit von 5 auf 10 Milliarden Mark. So wurden Lebensleistungen vernichtet. Erspartes Geld war nichts mehr

wert.“ Das sei perfektes Marketing für den Nationalsozialismus gewesen, die Schuld wurde „verweichlichten jüdischen Intellektuellen gegeben“. Ein Sündenbock war gefunden und der Grundstein für antisemitische Hetze gelegt. In der Ausstellung sahen die Schüler nun Artefakte der NS-Zeit: SA-Uniformen, Spielzeug der NS-Propaganda samt Hakenkreuz. Während der Tour ging es auch um die Nürnberger Rassegesetze und Verstrickung der evangelischen Kirche in den Nationalsozialismus durch die „Deutschen Christen“.

Gemälde mit einem Osnabrücker Künstler

Nach etwa einer Stunde blieb der Guide vor einem Gemälde stehen, das die Belmer Schüler längst kennen. „Das ist ein jüdischer Künstler, der sich selbst gemalt hat. Er zeigt sich in einem Versteck mit seinem Helfer.“ Der Maler ist Felix Nussbaum. Der Osnabrücker wurde 1944 im Konzentrationslager Auschwitz ermordet. Zum Ende der Führung wurde den Schülern das Foto eines Sowjetsoldaten mit einer Flagge auf dem Reichstag gezeigt – aus Gründen der Quellenanalyse. Das Foto sei nicht aus dem Kampf heraus fotografiert worden. Diese Eroberung des Reichstages wurde von der sowjetischen Propaganda erst nachgestellt und dann im Fotolabor retuschiert.

Hier sollte Hitler sterben

Florian Wilhelm erkundigt sich im Anschluss über die Geschichte des Gebäudes, in dem das DHM untergebracht ist. „Das war die Ruhmeshalle der preußischen Armee zu Kaiser Wilhelms Zeiten“, so der Guide. Später habe Hitler oft von „meinem Museum“ gesprochen. Im Jahr 1943 hatte dort Oberst von Gersdorff ein Attentat auf Hitler begehen wollen, als der sich zur Besichtigung von Beutewaffen angekündigt hatte. „Von Gersdorff gehörte zum Dunstkreis der Widerstandsgruppe von Stauffenbergs.“ Hitler habe die Ausstellung aber plötzlich verlassen, so dass keine Zeit mehr für das Attentat geblieben sei. Von Gersdorff musste den Sprengsatz im Toilettenraum entschärfen.

Florian Wilhelm bedankte sich im Namen der Lerngruppe. „Das war für uns alle eine spannende Führung. Wir wünschen Ihnen, dass Sie bald wieder öffnen dürfen und ganz besonders, dass wir die Ausstellung einmal in Berlin vor Ort besuchen können.“



Belmer dominieren Kunstwettbewerb

Beim bundesweiten Kunstwettbewerb „jugend creativ“ haben unsere Schüler ihre Bilder nicht zurückerhalten. Die veranstaltende Volksbank behielt die Werke bewusst ein. Gleich mehrere Oberschüler landeten bei der Entscheidung für die Region Osnabrück auf den vorderen Plätzen. Diese Buntstiftzeichnungen gehen nun in die landesweite Entscheidung.

„Bau Dir Deine Welt“ war die Vorgabe der 51. Auflage des Wettbewerbs der Volksbanken. Die Jugendlichen sollten sich „mit Fragen zur Architektur künstlerisch auseinandersetzen. In was für einem Haus möchtest Du leben?“



Selbsttests von daheim

Die Staatsdiener an der OBS sind loyal und garantieren die Handlungsfähigkeit des Systems. Noch in den Osterferien gab die Landesregierung eine Verfügung zur Selbsttestung von Schülern heraus. Die Belmer Umsetzung des Konzeptes sieht eine Heimtestung vor. Daher rückten am letzten Ferientag fünf Beamte und Angestellte ins Schulgebäude ein, um Antigen-Tests an die Jugendlichen auszuteilen.

„Ich sah mich in der Verantwortung“, schmunzelt Alexander Vehring, Stufenleiter der Klassen 9/10. Diese Jahrgänge durften im April als erste in das Szenario „B“ zurückkehren. Voraussetzung war ein negatives Testergebnis. Vehring bekam Unterstützung von Schulleiter Christian Schiffbänker sowie den Lehrern Michael Anbergen, Gaby Ehebrecht und Schulsozialarbeiter Daniel Bölte. „Die Kommunikation mit den Schülern hat in den

Wegen der Corona-Krise gab es keine Siegerehrung in der Bankzentrale. Per Post erhielt der künstlerische Nachwuchs seine Preise. Das sind großzügig bemessene Einkaufsgutscheine für ein Osnabrücker Modehaus. In der Altersgruppe „Klasse 5 bis 6“ waren einige Schüler der 5b erfolgreich. Violetta Brozmann und Luis Flasspöhler belegten jeweils den dritten Platz. Emily Pavlova holte den fünften Rang, Maximilian Golovanev belegte den sechsten Platz.

Seine Traumvilla am Strand hatte Luis Flaßpöhler gezeichnet. So möchte er irgendwann wohnen – ausdrücklich allein. „Dann habe ich meine Ruhe.“ Zum Schwimmen soll es jeden Morgen ins Meer gehen. Der Sport im Wasser ist eines seiner Hobbies. Gut, dass Luis mit Tobias Bröcker einen Klassenlehrer hat, der im Sportunterricht viel Wert auf die Schwimmausbildung legt...

Philipp Dreier (8a) siegt mit Darstellung des Landlebens

In der Kategorie „Klasse 7 bis 9“ stellte die OBS sogar einen Sieger. Philipp Dreier (8a) siegte mit „Herrschaftlichem Landleben“ vor Jeanette Bode (9b), Aisha Dunayeva (9b), Viyan Haji (8a) und Emily Nickel (9b). „Das überragende Ergebnis verstehe ich als Auszeichnung im doppelten Sinn: für den Erfolg der Schüler und die Qualität unseres Kunstunterrichts“, erklärte Schulleiter Christian Schiffbänker.

Ferien hervorragend funktioniert. Nach über einem Jahr Corona ist die digitale Kommunikationskompetenz recht ausgeprägt“, so Vehring, „die meisten haben sich wirklich gefreut, dass es endlich wieder losgeht“.

Lieferengpass zum Start

Etwas holprig verlief der Start dann doch. An der Schule lag es nicht, sondern an den geringen Liefermengen der Selbsttests. Dadurch mussten die Lehrer mehr Unterrichtszeit opfern, als wenn sie gleich mehrere Packungen an die Schüler hätten herausgeben können. So ein Lieferprinzip heißt in der Wirtschaft „Just in Time“. Die Abschlussklassen kennen das aus dem Wirtschaftsunterricht. Firmen fordern nur so viele Rohstoffe an, wie sie gerade benötigen. Damit sollen hohe Lagerkosten eingespart werden. An Platz zur Aufbewahrung der Kartons mangelte es Niedersachsens Schulen in den Wochen wirklich nicht. Die meisten Klassenräume standen ohnehin leer. Und so ein Selbsttest aus China wiegt gerade mal 8 Gramm und hat die Maße 19 x 6 x 15 Millimeter. Immerhin: Die Oberschule erhält über Monate portionierte Tests. Andere Anstalten bekommen je eine Kiste mit Teststäbchen, eine mit Testlösung, eine mit Pipette und so weiter. Dort müssen Lehrer dann alles in kleine „Wundertüten“ verteilen, als stünde für den eigenen Nachwuchs der Kindergeburtstag an. Die Klassenlehrer versendeten Erklärvideos der Testprozedur an Eltern und Schüler. Sie machten den Umgang mit dem medizinischen Material ebenso im Unterricht zum Thema. Von daheim melden die Eltern auf digitalem Weg das Testergebnis. „Das hat gut funktioniert und gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, so Schiffbänker, „beruhigt hat mich, dass sich nur äußerst wenige unserer Schüler infiziert hatten. Das zeigt deren verantwortungsvolles Verhalten während der Krise“.



Bundesrat probte mit Belmer Schülern

Exklusiver geht es wohl kaum. Der Bundesrat hatte die OBS Belm als eine von vier Schulen ausgewählt, die in der Entwicklung befindliche virtuelle Vorstellung des Verfassungsorgans zu testen. Mitmachen durfte die Klasse 10a. Möglich machte es der Kontakt zu einer Mellerin, die seit Jahren für den Bundesrat tätig ist.

Für die Klassen- und Politiklehrerin der 10a, Gaby Ehebrecht, war es eine Erleichterung. „Wir wären im Oktober mit drei Klassen in Berlin gewesen. Wegen Corona wurden Studienreisen allerdings verboten. Und zur Führung im Bundesrat standen bereits die Termine. Nun freuen wir uns, alles virtuell erleben zu dürfen.“ Das von der Bundesratsverwaltung getestete Web-Konzept beinhaltet sogar mehr als nur eine Führung. Ebenso wichtig ist Interaktivität. Über das Smartboard erklärt und präsentiert der Referent aus Berlin den Bundesrat. Es geht um die Aufgaben, die Rolle des Mitgesetzgebers und als „Kompromisslabor“.

An verschiedenen Stationen schalten sich die Jugendlichen über ihr Smartphone oder den PC zu und beantworten Fragen oder geben Statements. „Die Erklärfilme fand ich besonders gut“, blickt Melina Franke (16) zurück, „aber auch das kleine Quiz. Das aktivierte uns alle noch einmal“. Von der Bundesratsverwaltung gab es später sogar ein Lob für Schüler und Technik. Bei den drei vorhergegangenen Testschulen sei die WLAN-Leitung mehrere Male zusammengebrochen. „Das macht eben einen guten Schulträger aus. Die Gemeinde Belm sorgte bei uns für Smartboards auf dem neuesten Stand und ein stabiles Internet“, sagt Schulleiter Schiffbänker.

Plakat für Wettbewerb

Der Schülerwettbewerb der „Bundeszentrale für politische Bildung“ (bpb) hat eine lange Tradition. Der Wahlpflichtkurs „Politik“ des 8. Jahrgangs beteiligte sich mit dem Plakat „Bewegen Idole und Vorbilder die Welt?“.

Lehrerin Dagmar Eilermann war zufrieden. Ihre Schüler haben aus dem Themenkatalog der Ausschreibung ein Motto ausgewählt und aufwendig dargestellt. „Bei Planspielen und Wettbewerben können die Schüler nachhaltig lernen. Der Lerneffekt ist beim Ausprobieren und Selbermachen am größten“, sagt Eilermann. Hier habe sie als Lehrerin die Moderatorenfunktion eingenommen. „Unterstützen und helfen, wenn es gefragt war.“ Die „bpb“ hatte das Themenheft mit „Machen ist wie wollen – nur krasser“ überschrieben. Doch die Belmer Jugendlichen haben nicht nur gemacht, sie haben auch gekonnt. Für das Thema „Bewegen Idole und Vorbilder die Welt?“ entwickelten sie eine Umfrage für Mitschüler aus verschiedenen Jahrgängen. „Bei der Auswertung haben sie festgestellt, dass sie zum Teil ganz andere Meinungen aus der Schulgemeinschaft erwartet haben“, erzählt Eilermann, „einige beschwerten sich auch über die unleserliche Schrift der Mitschüler“.

Entstehungsprozess dokumentiert

„Mir hat diese Form der Arbeit viel Freude gemacht“, meint Gülen Saray (8b). Für die 14-Jährige gehört „eine gute Portion Humor“ zu den wichtigsten Eigenschaften von Vorbildern.



Für das Plakat verfasste sie einen Text, in dem sie positiven Vorbildern die Eigenschaften „Hilfsbereitschaft, Menschen ermutigen und Menschen respektieren“ zuschrieb. Das Plakat ist auch so etwas wie eine Wandzeitung. Eilermanns Politik-Kurs hat darauf nicht nur plump Ergebnisse dargestellt. Vielmehr ist ein Entstehungsprozess zu erkennen: Die Schüler gliedern den Wettbewerbsbeitrag in die Abschnitte „Unsere Überlegungen“, „Unsere Fragen“, „Unsere Vorbilder“ und „Unsere Antworten“.

Inzwischen hängt das Plakat an einer Stellwand in der Pausenhalle. „Viele bleiben stehen und lesen“, beobachtete Eilermann. Die Fachleiterin für Geschichte, Politik und Erdkunde möchte nun weitere Kollegen motivieren, mit ihren Lerngruppen an Wettbewerben teilzunehmen.



„Ehrliches Interesse an den Schülern“

Irena Schönfeld hatte nichts geahnt. Als sie von der Didaktischen Leiterin Christiane Alberts auf den Schulhof gelockt wurde, brach ein Jubelsturm los. Offiziell war es der letzte Arbeitstag von Belms dienstältester Schulsozialarbeiterin.

Zunächst dominierte der glockenhelle Sopran der 5. und 6. Klassen die Geräuschkulisse auf dem Schulhof. Viele hatten Transparente gemalt mit bunten Blümchen und Sprüchen wie „Frau Schönfeld, danke für die schöne Zeit.“ Aus den Fenstern der Klassen- und Fachräume grüßten die älteren Jahrgänge mit etwas brummiger Stimme aber nicht weniger herzlich. Die Verabschiedung im Oktober 2020 war nicht anders möglich. Die Corona-Regeln ließen eine würdige Feierstunde in der Pausenhalle nicht zu. Damit die gesamte Schulgemeinschaft ihre Wertschätzung für die 66-Jährige zeigen konnte, wurde diese Form der Verabschiedung gewählt.

„Freude an der sozialpädagogischen Arbeit“

Wie ist die Leistung von Schönfeld einzuordnen? „Lässt sich so ein Engagement überhaupt in Worte fassen?“, fragt Lehrerin Kristina Whitehurst zurück. „Irena hat mit ihrem Sprachhintergrund unendlich viele kulturelle Brücken gebaut. Ganz besonders beeindruckte sie mit ihrer Freude an der sozialpädagogischen Arbeit und ehrlichem Interesse an der Zukunft unserer Schüler“. Whitehurst hatte mit ihren Kollegen im Personalrat, Nicole Schulze und Dirk Oesterle, die Verabschiedung organisiert. Als Geschenk suchten die drei eine üppige Zimmerpflanze sowie ein gerahmtes Gruppenfoto des Kollegiums aus und überreichten ein Abschlussbuch, für das Lehrer und Personal der OBS jeweils eine Seite gestaltet hatten. Festlich wurde es dennoch: Aus dem Aufenthaltsraum heraus sangen die Lehrerinnen Karen Ferguson, Corinna Koppelman, Nicole Schulze und Britta Leidecker ein hoffnungsvolles „Möge die Straße“.

Vor 18 Jahren aus Russland nach Belm gekommen

Schönfeld lebte in Nordsibirien. Das Osnabrücker Land war ihr mehr als ein Begriff. Mehrmals hatte sie die Eltern besucht, die bereits in Belm lebten. „Ich kannte hier schon jede Ecke“, blickt sie zurück. Am 31. August 2003 siedelte Schönfeld, die in der Stadt Murawlenko nahe des Polarkreises zuletzt als Grundschuldirektorin tätig war, mit zwei Kindern nach Deutschland

über. Acht Monate später trat sie ihre Stelle als Schulsozialarbeiterin an. „Unser Urahn Kaspar ging 1764 nach Russland. Für mich war es mehr als 200 Jahre später ein großes Glück, nach Belm kommen zu dürfen.“

„Zuverlässige Kollegin, Freundin fürs Leben“

Das Team der Schulsozialarbeit bildete Schönfeld an der Oberschule Belm zuletzt mit Nadine Mennewisch und Daniel Bölte. „Wir hatten das Glück, dass wir uns an der OBS Belm gefunden haben“, betont Bölte und erwähnt die stetige Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit am Standort. Er stehe Schönfeld „voller Demut und Wertschätzung“ gegenüber. Sie sei „eine perfekte Ergänzung auf allen fachlichen Ebenen und darüber hinaus nicht nur eine zuverlässige Kollegin, sondern auch Freundin fürs Leben, die ich nicht mehr missen möchte“.

Schiffbänker: „Irena steht für Herzlichkeit, Offenheit und Ehrlichkeit.“

Schulleiter Christian Schiffbänker fällt es schwer, „jemanden wie Irena gehen lassen zu müssen. Sie hat sich die ruhigere Zeit aber mehr als redlich verdient. Über Jahre leistete sie unglaublich viel für das Kollegium, die Schülerinnen und Schüler und insgesamt für die Schule. Das alles kehrt Irena gerne unter den Tisch und will es nicht wahr haben. Ihr Abgang wird jedoch eine riesige Lücke reißen – für mich nicht nur beruflich. Zu ihrem im besonderen Maße professionellen Arbeiten kamen Herzlichkeit, Offenheit und Ehrlichkeit hinzu.“ Obwohl die offizielle Verabschiedung mit Urkunden und Geschenken gelaufen ist, bleibt Irena Schönfeld der OBS erhalten. Die Gemeinde Belm als Schulträger beschäftigt sie bis Juli 2022 mit sechs Stunden in der Woche weiter. „Dafür sind wir sehr dankbar“, freut sich Schiffbänker.

Mehr Zeit für Enkelkinder

Ihren Gewinn an Freizeit nutzt sie für Sportstunden mit der Frauengruppe von Concordia Belm-Powe. „Wir laufen, rennen, hüpfen und schwitzen“, sagt sie mit Begeisterung. Gerne ist Irena Schönfeld zu Fuß unterwegs. Ihre Wegstrecke trackt sie per Smartphone. „Manchmal gehe ich im Monat bis zu 150 Kilometer.“ Am meisten freut sie sich, im Ruhestand mehr Zeit für die sechs Enkelkinder in Osnabrück zu haben. Die Kleinen sind zu beneiden. Die dürfen jetzt noch öfter von der herausragenden pädagogischen Kompetenz ihre Großmutter profitieren.

DEIN FAVORIT

für Ausbildung mit Zukunft, Sicherheit, Sinn und Spaß.

Bei uns in Belm sorgst du gemeinsam mit fast 650 tollen Kollegen für die richtige Würze! Dabei wirst du mit einem umfassenden Azubi-Coaching begleitet. Nach der Ausbildung warten sehr gute Übernahmechancen und Weiterbildungsmöglichkeiten auf dich.

WIR SUCHEN AZUBIS ZU
INDUSTRIEKAUFLEUTEN
FACHINFORMATIKERN FÜR ANWENDUNGSENTWICKLUNG
FACHINFORMATIKERN FÜR SYSTEMINTEGRATION
FACHKRÄFTEN FÜR LEBENSMITTELTECHNIK
FACHKRÄFTEN FÜR LAGERLOGISTIK
FACHLAGERISTEN
MASCHINEN- & ANLAGENFÜHRERN
(ALLE M/W/D)

Alle Infos auf www.avo.de/karriere





Geschmack & Technologie

Erst die Arbeit, dann das Match



Die Jugendlichen führen die obere Schicht des Ziegelmehl von den Courts ab. Das ist jedes Jahr bei der Instandsetzung wichtig, weil der Frost die Spielfläche massiv aufweicht. „Uns macht die körperlich anspruchsvolle Arbeit richtig Spaß. In Coronazeiten tut die Bewegung sowieso gut“, sagt Mischa Herbst (13) und wischt sich den Schweiß von der Stirn.

Wie wichtig ein intakter Untergrund beim Tennis ist, haben die Jugendlichen aus dem 8. Jahrgang vor einem Jahr im Sportunterricht selbst erfahren. Für die 5. und 6. Klassen richtet Lehrer Benjamin Rothkehl, der auch als Fachberater für Schulsport am „Landesamt für Schule und Bildung“ eingesetzt ist, eine „Tennis AG“ aus. „Die Partnerschaft mit dem TC Belm funktioniert dank der Unterstützung aus dem Vorstand mit Andreas Vogler und Dieter Lange sehr unkompliziert.“ Weiter sei ein Nachwuchsförderkonzept mit der „Tennisregion Osnabrück“ des Tennisverbandes Niedersachsen-Bremen (TNB) in der Entwicklungsphase. Der Verband zeigte sich auf Bitten der Oberschule spendabel und schickte vier grüne Windfänger zur Ausrüstung der Anlage nach Belm.

Dieser Arbeitseinsatz vor Beginn der Tennissaison war so etwas wie ein Dankeschön. Mit Schaufeln und Schubkarren unterstützte die Klasse 8a an zwei Terminen den Platzwart Bernhard Stöner.



Ihr direkter Draht ins Rathaus

Tel.: 05406 505-0 und E-Mail: info@belm.de



Sprechzeiten Rathaus:
 Mo. - Fr. 08:30 bis 12:00 Uhr
 und Mi. 15:30 bis 18:00 Uhr

Sprechzeiten Bürgerbüro:
 Mo., Di., Fr. 08:00 bis 12:30 Uhr
 Mi. 08:00 bis 18:00 Uhr
 Do. 08:00 bis 16:00 Uhr

(Änderungen sind durch geltende Corona-Bestimmungen jederzeit möglich)

Aktuelle Informationen über die Gemeinde Belm gibt es immer auch online unter: www.belm.de





Waldprojekt neu aufgelegt

Als das Waldprojekt vor 20 Jahren startete, sahen Teile des Belmer Forstes noch anders aus. Orkane wie Kyrill veränderten die Natur. Ungebrochen ist die Begeisterung der 6. Klassen.

Der Name „Hilde von Bar“ wird an der Oberschule Belm häufig zitiert – von Lehrern und Schülern gleichermaßen. Die 2019 pensionierte Pädagogin hat eine Menge Spuren hinterlassen. Sogar mit Gummistiefeln; jedenfalls was das Waldprojekt betrifft. „Hilde entwickelte das Konzept und hat die Aktion über Jahre mit großem Engagement geleitet“, schwärmt Benjamin Kögler. Der ist als „Fachleiter Biologie“ nun verantwortlich und hat das Projekt mit Kollegin Lena Hoffmann neu aufgestellt, jedoch ohne bewährte Grundlagen abzuholen. Die beiden erweiterten das Programm um das Thema „Klimawandel“.

Teilnehmer sind traditionell Schüler des 6. Jahrgangs. In Gruppen starten sie mit Portfolioarbeiten. Das ansprechende Material besorgte Kögler beim „Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft“. Unterstützung gibt es von den Klassenlehrern Britta Leidecker (6a), André Rummeleit (6b) und Kristin Münstermann (6c). Die Sechstklässler schnippeln, kleben und füllen gemeinsam Arbeitsblätter aus. Es geht um Waldtiere, Pflanzen und Bäume. Zwischendurch wenden sie in Lernphasen auf dem Schulhof das neu erworbene Wissen zur Bestimmung von Gewächsen an.

Höhepunkt: Der Tag im Wald

Einen Schultag verbringt jede teilnehmende Klasse an der frischen Luft, von der ersten bis zur sechsten Stunde. „Die Kinder sollen den Wald mit allen Sinnen erleben und dort handlungsorientiert arbeiten“, erklärt Kögler. Dauerhaft frisch durchat-



men konnte Lena Hoffmann, die jeden Tag die Stationen in der Natur betreut.

In Gruppen geht es zunächst über den Richtstättenweg, dann über die „TERRA.tracks“. Kögler lacht: „Es hat sich keiner verlaufen.“ Insgesamt sechs Stationen absolvieren die Schüler. Aufgaben haben sie überall zu erledigen. Dabei geht es um Kreativität, aber auch um Vertrauen und Wahrnehmung: An „Station 2“ erhält ein Schüler eine Augenbinde, sein Partner führt ihn

durchs Gelände. Die Haptik der Rinden wurde ertastet. „Wie fühlt sich der Baum an? Wie dick ist er?“ gibt das Arbeitsblatt vor. An „Station 3“ suchen die Jugendlichen Tannenzapfen. Wichtig ist den Machern aus dem Belmer Lehrerzimmer auch der spielerische Anteil - schließlich soll alles Freude machen. „Tictactoe“ mit den gefundenen Tannenzapfen ist die sportliche Komponente. Hier werden die Zapfen erst nach flotten Läufen ins Spielfeld gelegt. Um Geschicklichkeit und Körpergefühl geht es bei „Wie viele Kinder passen auf einen Baumstumpf?“. Ins „Waldbaden“ führt Lena Hoffmann ihre Schüler an „Station 4“ ein. Das geht so: Sie suchen sich einen gemütlichen Platz im Wald, schließen ihre Augen für mehrere Minuten und Hoffmann liest einen Text vor. „Du musst nur zuhören“ hatte sie zuvor auf den Arbeitsblättern formuliert, „dieser neueste Wellnesstrend kommt aus Japan und viele Menschen bezahlen mehrere hundert Euro dafür, um einige Zeit ‚waldzubaden‘. Du bekommst das heute umsonst!“

Mit den Materialien der Natur lässt sich eine Menge anstellen. Zwischendurch sammeln die Belmer Äste, weitere Zapfen und Blätter. Mit diesen legen sie ein Bild. Lena Hoffmann bezeichnet das als „LandArt“.

An der sechsten und letzten Station sind Kreativität und Konzentration gefordert. Die Gruppen interpretierten ein Gedicht von Eugen Roth über Bäume. Im Anschluss tragen sie es jeweils den anderen vor. Zuvor müssen sie es allerdings auswendig lernen. Geschenkt wird den Teilnehmern also nichts.

Ziel: „Umweltschule in Europa“

Im Mittelpunkt des Waldprojektes steht das Natur- und Bewegungserlebnis. „Hibbelige Schüler konnten im Wald aber auch etwas runterkommen“, blickt Kögler zurück. Weiter sollten die Schüler „nicht nur auf dem Smartboard sehen, was die Natur hergibt, sondern vor Ort recherchieren“. Die Aktivität im Wald habe allen zwischen den Lockdowns gut getan.

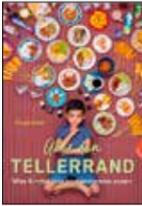
Kögler wird das Projekt mit der Didaktischen Leiterin Christiane Alberts auch in die Bewerbung zur Zertifizierung als „Umweltschule in Europa“ einbauen. „Unser Waldprojekt ist ein besonderes Projekt, weil es von der Schule selbst entwickelt wurde und auf Schüleraktivität basiert“, so Kögler, „da steht nicht einfach nur der Förster und sagt: ‚Schaut jetzt alle mal – da steht der Eichelhäher‘.“



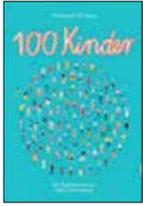
Glauben. Wissen. Leben.



**Loll Kirby
Gross genug,
die Welt zu
retten**
16,95 €



**Gregg Segal
Über den
Tellerrand**
20,00 €



**Christoph
Drösser:
100 Kinder**
14,00 €

Alle Preise
zzgl. Versandkostenanteil
von 3 Euro. Ab 25 Euro
Bestellwert versandkostenfrei.
Lieferung erfolgt auf Rechnung.



Domhof 2 · 49074 Osnabrück · Telefon 0541 35738-20
bestellservice@dom-buchhandlung.de · www.dom-buchhandlung.de



Dom Buchhandlung
Buch & Kunst & mehr



Das zehrt an den Kräften

Die Menschen, die der gelernte Krankenpfleger Kai Uthmann versorgt, nennt er nicht Patienten. „Wir sprechen von Gästen“, so Uthmann vor den Religionskursen des 9. Jahrgangs über seine Arbeit im Hospiz.

Uthmann betreut im Osnabrücker Hospiz schwerst-kranke Menschen in der Endphase ihres Lebens. „Das

ist ein Sterbehaus“, so der 52-Jährige. Die meisten Gäste haben Krebs. „Bei uns sollen sie weder Schmerzen noch Übelkeit oder Angst verspüren. Wir wollen ihnen ein schönes Heim geben.“ Eine Frau habe noch ein halbes Jahr gelebt, sagte Uthmann zu den Schülern. „Manche sind allerdings nur einen Tag bei uns.“

Das Osnabrücker Hospiz gibt es seit 1994, entstanden durch das Engagement einer Bürgerinitiative. Die Kapazität: Elf Zimmer, jeder Gast wohnt allein. Kai Uthmann arbeitet seit drei Jahren im Hospiz. An die Oberschule Belm hatte ihn Lehrerin Jana Franz passend zur Unterrichtseinheit „Sterben, Tod...und was dann?“ eingeladen.



Wünsche werden erfüllt

„Leben. Bis zuletzt“, heißt es im Logo des Hospizvereins. Das Motto setzen die Mitarbeiter im Haus an der Osnabrücker Johannisfreiheit um. „Wenn ein Gast mitten in der Nacht ein Spiegelei essen möchte, dann brate ich ihm eins. Und wenn jemand die letzte Zigarette rauchen möchte, dann schieben wir ihn nach draußen und rauchen mit ihm“, erklärte Uthmann den Schülern. Einem Bewohner habe er die Zigarette halten müssen, weil der es nicht mehr ohne Hilfe geschafft hätte. Auch Alkohol sei im Hospiz erlaubt.

Die Pfleger sind mit den Bewohnern nicht allein. Hausärzte mit einer Spezialausbildung für Palliativpatienten unterstützen Uthmann und seine Kollegen. Insgesamt kümmern sich über 200 Ehrenamtliche und rund 60 festangestellte Mitarbeiter

um die Gäste. Die Pflege- und Krankenkassen finanzieren das Hospiz. Wichtig seien weiterhin auch Spenden. Je Bett und Tag entstehen Kosten von etwa 380 Euro.

„Wir alle möchten den Bewohnern das Leben so angenehm wie möglich machen“, sagte Uthmann. Das passiere durch Fuß- oder Handmassagen und auch unterhaltsame Zusammenkünfte in der Wohnküche. „Dort haben wir Gesellschaftsspiele, veranstalten auch mal Lieder- oder Bingoabende.“

Die Einrichtung des Hospizes erklärte Uthmann den Neuntklässlern mit Fotos. „Bei uns sieht es nicht aus wie im Krankenhaus. Die vielen Unterstützer haben alles sehr wohnlich eingerichtet.“ Auf einem Bild präsentierte Uthmann eine Kerze. „Die wird immer dann angezündet, wenn ein Gast verstorben ist.“

Auf Nachfrage berichtete der Pfleger, dass im Hospiz keine Kinder aufgenommen werden. Dafür gebe es in Osnabrück noch kein stationäres Hospiz. „Seit ich hier arbeite, war der jüngste Gast 20 Jahre alt, der älteste 98.“

Ob der Arbeitsplatz eine große psychische Belastung darstelle, interessierte die Schüler. Da er bereits drei Jahrzehnte als Krankenpfleger gearbeitet habe, sei der Tod für ihn „nichts Ungewöhnliches“. Es würden aber nicht alle Gäste des Hospizes auch dort versterben. „Einige erholen sich und haben daheim noch ein paar schöne Monate.“

Corona-Maßnahmen treffen Sterbende hart

Die Corona-Pandemie und die Vorsichtsmaßnahmen erschweren die Arbeit im Hospiz. „Jeder Gast darf zur Zeit nur drei Angehörige auswählen, die ihn besuchen können.“ Allein diese Entscheidung zu treffen, sei für viele schon sehr schwierig.

„Entstehen zu Ihren Gästen auch Freundschaften?“, fragte eine Schülerin. Das sei für ein gutes „Nähe- und Distanzverhältnis“ schwierig, so Uthmann. „Natürlich bewegt es mich, wenn da eine erst 35 Jahre alte Frau liegt und ein kleines Kind hat. Ich kann das nicht so einfach abschütteln. Man lernt aber, damit umzugehen. Mir ist es wichtig, im Privaten einen guten Ausgleich zu haben.“

Anstrengend sei die Arbeit daher sowohl für den Geist als auch den Körper. „Wenn jemand stirbt, zehrt das an den Kräften, weil wir auch die Angehörigen begleiten.“ Geweint habe er in diesen Situationen auch. „Es gibt bei uns Wochen, in denen kein Gast stirbt. Dann haben wir Tage, an denen vier oder fünf sterben.“

Die Pfleger waschen die Toten noch im Bett und ziehen sie an. „Die meisten haben ihre Kleidung dafür noch aussuchen können. Wir machen das sehr pietätvoll.“

„Die Arbeit macht mich sehr zufrieden“, bekannte Uthmann vor den Oberschülern. Oft spendet er Trost. „Nachts, wenn es dunkel wird, bekommen viele Menschen Angst. Die Angehörigen sind schon weg. Wir setzen uns dann stundenlang ans Bett und unterhalten uns. Die erzählen aus ihrem Leben. Das ist sehr interessant – bei jedem Einzelnen.“



Kurt Lietemeyers letzte Dienstfahrt

Die Überraschung war gelungen. Am letzten Arbeitstag von Kurt „Kuddel“ Lietemeyer bedankte sich Schulleiter Christian Schiffbänker mit einem Blumenstrauß bei dem beliebten Busfahrer: „Danke, dass Sie unsere Schüler immer sicher ans Ziel gebracht haben.“

Neben Sekretärin Mechthild Kern verabschiedeten den 79-Jährigen auch die Lehrer Tim Gödeker und Dirk Oesterle. Beide wurden vor Jahrzehnten selbst als Schüler täglich von Lietemeyer in den Heideweg gefahren. „Kuddel, Du hast die Welt von Atter bis Icker gesehen“, sagte Gödeker und erzählte, wie er einst Lietemeyer am Steuer erlebte.

Tatsächlich war Lietemeyer in seinen 43 Jahren als Berufskraftfahrer nicht nur auf den Linien in und um Osnabrück unterwegs. Als schönste Reisen mit den komfortableren Fernbussen nannte er Touren nach Norwegen, England, Rom, Venedig und Moskau. „Mit so einer Geste habe ich nicht gerechnet“, erklärte der bewegte Lietemeyer den Pädagogen vor der letzten Fahrt auf Linie 223. Schon seine Chefin Sabine Thiesing vom Unternehmen „Thiesing Reisen“ hatte den Kühlergrill des Mercedes „Citaro“ mit Zweigen und gelben Schleifchen gekrönt. „Ich hätte früher nie gedacht, nach 40 Jahren mal meinen Schulbusfahrer verabschieden zu dürfen“, freute sich Lehrer Oesterle.

gering
Kälte • Klima

**“WIR FAHREN VOLL AUF KÄLTE AB!
DU AUCH? DANN KOMM ZU GERING.“**

Wir sind stets auf der Suche nach Machern,
die Lust auf prima Klima und knifflige Technik haben,
die Hand und Kopf gleichermaßen gern einsetzen.

Lass uns über Deine Perspektiven sprechen,
und über eine Ausbildung zum

Mechatroniker für Kältetechnik (m/w/d)

Dulings Breite 3 · 49191 Belm · Tel. 05406/8067-0 · www.gering-kaelte-klima.de



Ein Dank an die Eltern

Die Versuchung war groß, doch die Lehrer blieben standhaft. Im Verwaltungstrakt stapelten sich 400 „Merci“-Schokoladen. Die waren reserviert für Eltern der Oberschüler Belm.

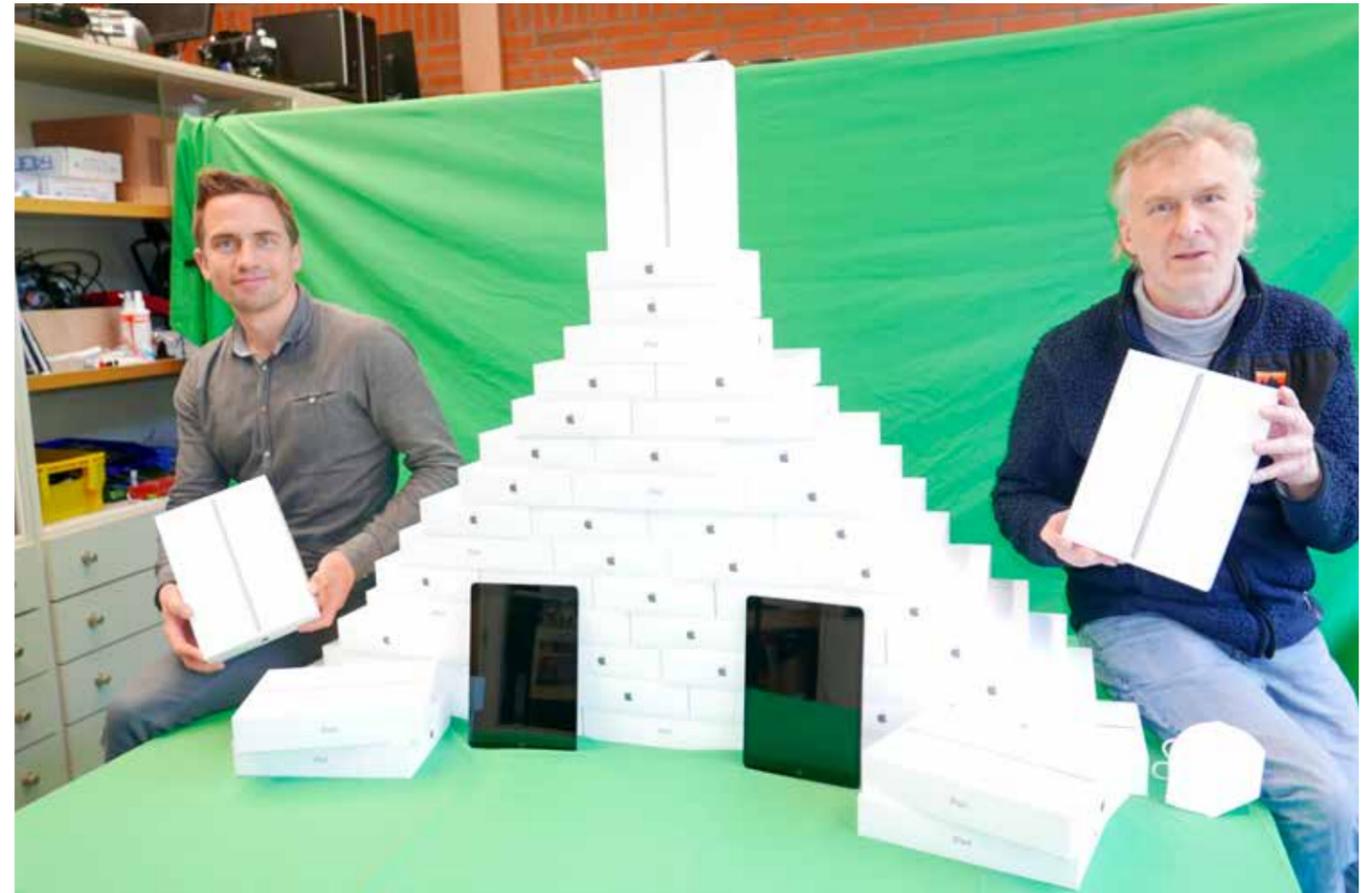
Hinter die Verpackungsfolie hatten Schulleitung und Personalrat einen Brief geschoben. Darin bedankten sie sich im Namen des gesamten Teams bei den Erziehungsberechtigten „für die Geduld, Ihren Optimismus im Umgang mit Ihren Kindern, für Ihre und eure Gelassenheit sowie Zeit und die gute Zusammenarbeit“. Jede einzelne 250 Gramm-Packung gaben die Lehrer persönlich an den Haustüren in Belm, Vehrte, Icker und Osnabrück ab. Die Aktion sei eine „Herzensangelegenheit“ gewesen, sagt Kristina Whitehurst vom Personalrat, „die Eltern haben sich ein Jahr lang den Herausforderungen des Homeschoolings und der Betreuung stellen müssen“. Die Rückmeldungen waren überwältigend. „Tolle Aktion. Die Schulleitung macht diese Schule zu einem besonderen



Schulstandort“ war nur eine von vielen positiven Reaktionen der Eltern in Facebook- und WhatsApp-Gruppen. Andere fotografierten den Brief und machten ihn im Messenger zum Profilbild.

Heizung • Sanitär • Elektro
SANITEC
 Sanitärtechnik GmbH
 49191 Belm-Vehrte • Hager Feld 12
 Tel. 05406 7667 • www.sanitec-belm.de
 Beratung • Planung • Ausführung

Immer ein Volltreffer!



Dank „Corona-Hilfe“ neue Tablets für Schüler

Schulassistent Bernd Sieker war im März so etwas wie der Hüter eines Schatzes. Insgesamt 56 iPads wurden an den Heidedeweg geliefert.

Sieker installierte in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum Osnabrück für den „Distanzunterricht“ wichtige Programme und gab die Geräte mit Sekretärin Mechthild Kern an die Schüler weiter. Einzige Bedingung: Der unterschriebene Nutzungsvertrag, damit auch alle iPads im Top-Zustand zurückkommen.

Im Rathaus wurde schnell gehandelt

Bundesmittel der „Corona-Hilfe I: Sofortausstattung“ sicherten die Finanzierung. Der Koalitionsausschuss hatte beschlossen, 500 Millionen Euro für Schüler bereitzustellen, „die zu Hause auf kein mobiles Endgerät zugreifen können“. Einen Anteil hatte die Gemeinde Belm beantragt. „Wir sind sehr dankbar, dass im Rathaus so schnell gehandelt wurde“, erklärt Schulleiter Christian Schiffbänker, „unser Ziel war, dass alle Jugendlichen daheim am Videounterricht teilnehmen und ihre Hausaufgaben an die Lehrer senden können“.

Der Wunsch: Tablet-Nutzung im Unterricht

Überhaupt seien die iPads eine Investition über die Corona-Zeit hinaus. „Mittelfristig wollen wir Tablets in allen Unterrichtsfächern etablieren.“

Das spart auch eine Menge Papier, denn die Schüler würden auf eine digitale Mappenführung umstellen. Die Kopierkosten sinken. Lehrer verteilen in Sekundenschnelle ihre Arbeitsblätter als Dateien über Funktionen wie „AirDrop“ mit Bluetooth oder WiFi an die gesamte Klasse. Auch die Schlepperei der Bücher hätte ein Ende. Alle Verlage bieten ihre Werke für den Unterricht als „digitale Schulbücher“ an. Und: Die Belmer Oberschüler würden zu Regisseuren, weil sie eigene Erklärfilme drehen.

Dank der App „Stop Motion Studio“ geht das kinderleicht. Mit Figuren wie Playmobil würden Szenen zum Thema dargestellt. Für die Tonspur sprechen die Schüler einen selbst verfassten Text ein. Im Programm „GreenScreen“ treten die Jugendlichen dann selbst vor die Kamera und tauchen gleichzeitig in eine virtuelle Welt. Dafür können sie einen Hintergrund jeder Art wählen und werden selbst Teil der Szenerie. Im Fach Biologie steigen sie so in ein menschliches Herz, um Kammern und Funktionen zu erläutern. Für Geschichte stellen sie Ereignisse in historischer Kulisse nach. Testläufe haben gezeigt: Die Technik funktioniert ohne Probleme und die Schüler haben Freude am Lernen mit dem iPad.

Wenn der Roboter ins Tor trifft

Beim Programmieren des Roboters hat Marvin Moor (17) alles richtig gemacht. Das Fahrzeug aus der Reihe „Lego-Mindstorms“, Modell EV3, fährt die Strecke ab und trifft mit einem Gummiball ins Tor.



Marvin freut sich über seine korrekte Berechnung der Daten nur leise, der Roboter stößt den lauten Ruf „Yes“ aus. Auch das hat Marvin zuvor programmiert. Als „Spielerei“ würde Lehrer Lars Haarlammert die Unterrichtseinheit mit den Lego-Produkten niemals bezeichnen. Er spricht von „spielerischem Lernen“ im Kurs des Profils „Technik“ für den 10. Jahrgang. Vom Kultusministerium wird das Thema „Computereinsatz in automatisierten Prozessen“ genannt. Hört sich recht formell an, aber „dieses Konzept motiviert unsere Schüler“, beobachtet Haarlammert, „sie können die Roboter mit fertigen Proerammbausteinen anleiten und haben

schneller Erfolgserlebnisse“. Basis-Programmierung hätte die Gruppe bereits im 9. Jahrgang gelernt. Dort seien die Ergebnisse „eher kleinschrittig“.

Julian Meier (17) hat die aufwendigsten Befehle an den Roboter gegeben. Der fährt auf dem Tisch nun recht wilde Kurven und das ohne herunterzufallen. Die Ultraschallsensoren, die aussehen wie feuerspeiende Auspuffrohre, machen es möglich. Zudem dreht sich Julians Version zum Torjubel noch ausgiebig um die eigene Achse.

Bislang besitzt die Schule erst zwei der Lego-Roboter. „Es sollten dringend einige mehr sein“, sagt Haarlammert, „damit alle Schüler gleichzeitig und nicht nur abwechselnd damit lernen können. Wir freuen uns über jeden Sponsor...“



EDEKA Kutsches

Wir gratulieren allen Schülern ganz herzlich zum Abschluss und wünschen alles Gute für den weiteren Lebensweg!

Tom Kutsche & Team

Tom Kutsche GmbH & Co. KG,
Waterloostr. 2, 49191 Belm

SPIE OSMO spie.osmo

Createn statt reacten
Azubi 2022



ZIG FOLLOWER,
ABER KAUM FREUNDE?



Gefällt 845 Mal

spie.osmo Dann starte Deine technische Ausbildung bei einem familiären Unternehmen. Bei uns findest Du eine große Familie aus Teamplayern. #gmhütte #elektrotechnik #e-helden #ausbildung #wirmachentechnik

4 Std.

SPIE OSMO | SPIE



www.e-helden.de



Schule blühte mit 500 Tulpen auf



NDR berichtete aus der Oberschule

Die Medienanfragen häufen sich. Das NDR-Fernsehen berichtete im vergangenen Schuljahr mehrfach über die OBS, die weiter wächst und mit dem gymnasialen Zweig ein innovatives Konzept entwickelt hat. Außerdem: Das Kollegium ist hoch engagiert und der Schulleiter kann komplizierte Sachverhalte in 15 Sekunden verständlich erklären.

plizierte Sachverhalte in 15 Sekunden verständlich erklären.

Zu Beginn des Schuljahres durfte die OBS als Beispiel für das gesamte Bundesland herhalten. Die Sendung „Hallo Niedersachsen“ im NDR-Fernsehen sendete drei Minuten lang, wie Belmer Lehrer in den letzten Tagen der Sommerferien das Schulgebäude für die Einhaltung der Corona-Regeln vorbereiten.

Das ging schon im Lehrerzimmer los, wo Britta Leidecker und Anton Patlan vor der Kamera das Mobiliar verrückten, um größere Distanzen herzustellen. Die Autorin aus dem NDR-Studio Osnabrück interviewte dann Leidecker zu den Regeln. Für ihren Filmtext fragte sie die Lehrerin auch nach ihren Fächern. „Mathematik, Französisch, Religion und Musik“, antwortete Leidecker: Da lachte Schulleiter Christian Schiffbänker aus dem Hintergrund: „Sie ist unsere pädagogische Streubombe.“

Der Schulleiter selbst und andere Lehrer waren im Bild, wie sie Schilder mit der Kennzeichnung für coronakonforme Wegführungen anbringen. Zum Ende filmte der NDR bei der Lehrerdienstbesprechung in der Pausenhalle mit.

Neben dem Fernseherteam berichtete an diesem Tag NDR-Hörfunkreporter Tiede Thedinga für die Wellen NDR1, NDR2 und NDR-Info aus Belm. Thedinga wurde bekannt durch seine Live-Reportagen in der Fußball-Bundesliga.

Bereits am Vortag verließ sich der NDR auf die Oberschule Belm und rückte mit einem Fernsehautor an. Der brauchte von Christian Schiffbänker für die Nachrichtensendung „Niedersachsen 18.00“ ein kurzes Statement zu den Corona-Regeln. Schiffbänker erhielt in dem Nachrichtenfilm durchaus prominente Gesellschaft. Neben ihm kam noch Kultusminister Grant Hendrik Tonne zu Wort.



An der Oberschule wurde es im Mai bunt. Ein Blütenmeer prägte die Beete vor dem Haupteingang. Zur Freude der gesamten Schulgemeinschaft.

Sie waren früh dran, die Schüler des 6. Jahrgangs. Im November pflanzten sie mit ihren Klassenlehrern Britta Leidecker, Kristin Münstermann, André Rummeleit und Lehrerin Steffi Otte eine Menge Tulpenzwiebeln in nahezu allen Beeten vor der Bushaltestelle und den Einfahrten. Den kurzzeitig eiskalten Winter haben die Zwiebeln überlebt. Ob es an deren Widerstandsfähigkeit oder der fachgerechten Pflanzung lag, das sei dahingestellt.

Insgesamt 500 Tulpenzwiebeln gruben die Sechstklässler ein. Organisiert wurde alles von Dr. Jana Melzer und André Rummeleit. „Wir haben die Zwiebeln sogar kostenlos bekommen“, sagt Rummeleit, „die gehören zur Aktion ‚Tulpen für Brot‘“. Geplant war, die blühenden Tulpen gegen eine Spende weiterzugeben und den Betrag an die Stiftung zu überweisen. „Wegen der Corona-Regeln war das nicht möglich“, bedauert er. Ende des Jahres möchte Rummeleit wieder Tulpenzwiebeln bestellen, um das Projekt im zweiten Anlauf erfolgreich zu unterstützen.

Schüler retten Bäume

Auch andere Mitglieder der Schulgemeinschaft haben einen „grünen Daumen“. Lehrer Dirk Oesterle und eine Schülergruppe schnappten sich Schaufel und Spaten, um zwei Apfelbäume umzusetzen. Die standen im Schulgarten hinter dem sogenannten „Z“-Gebäude. „Da gehen jetzt die Bagger durch, um den Altbau abzureißen“, so Oesterle „wir wollten die Bäume retten“. Neuer Standort ist das Beet am Kopfende des Lehrerparkplatzes.



Bei „Abschlag Schule“ ist die Platzreife das Ziel



Das neueste Projekt der OBS Belm ist in der Region wohl einzigartig. Der stellvertretende Schulleiter Philip Cummins etabliert nun eine Golfgruppe. Engster Partner ist dabei der „Osnabrücker Golfclub“ (OGC) in Jeggen.

„Der OGC unterhält einen der herausragenden Golfplätze der Region und ist auch wegen seiner geografischen Lage ein idealer Partner für unsere Schule“, betont Cummins, „die Entfernung beträgt nur fünfeinhalb Kilometer, ein Bus bringt die Schüler in acht Minuten an die Grüns“.

Fördermittel dank „Abschlag Schule“

Cummins möchte „Schulgolf“ als Arbeitsgemeinschaft etablieren. Zielgruppe sind die Jahrgänge 7 bis 10. In einer ersten Vorstellung des Projekts hatte Cummins die 9. Klassen zum „Schnupperrgolf“ eingeladen – mit überwältigender Resonanz. Da der Teilnehmerkreis auf acht Schüler beschränkt war, loste Sekretärin Mechthild Kern die Schüler aus.

In Deutschland hat Golf den Ruf eines elitären Sports. „Schulgolf wird für die Belmer Schüler realisierbar sein. Der ‚Deutsche Golf Verband‘ unterstützt uns“, erklärt Cummins. Er hatte innerhalb des Programms „Abschlag Schule“ Fördergelder beantragt und die Zusage für „Modul 3“ bekommen. Das sieht einen Grundkurs auf der Driving Range und dem großen Platz vor. Cummins wird dabei sein, die Einheiten leitet Peter Martin, der Trainer des OGC.

Nächster Schritt soll die Anschaffung eines Golfsimulators sein. „Mit dem sind im Winter schulinterne Indoor-Turniere möglich. Das ist unser Traum.“

Cummins spielt Golf seit der Kindheit

Im Golfsport definiert das sogenannte „Handicap“ die Spielstärke. Es ist eine Zahl, die alle benötigten Schläge eines Spielers über oder unter dem Platzstandard angibt. Philip Cummins verrät sein „Handicap“ nicht. Das könnte sonst schnell als Angeberei interpretiert werden. Der Konrektor wuchs in England auf. Dort ist Golf längst Volkssport. So wurde Cummins schon als Kind von seinem Vater im „Huyton & Prescott Golf Club“ nahe Liverpool unterrichtet. Seit 40 Jahren arbeitet er also am Schwung. Der ist wichtig, um den Ball so gerade und weit wie möglich schlagen zu können. Mit dem „Driver“, einem Golfschläger für die ganz weiten Entfernungen, schafft Cummins etwa 250 Meter. Was traut er den Belmer Oberschülern auf der Anlage des OGC zu? „Nach einem Schuljahr schaffen sie die Platzreife.“

Es gehe ihm allerdings nicht nur um Fortschritte beim Abschlagen und Einlochen, so Cummins. „Wir reden auch intensiv über die Etikette auf dem Golfplatz. Bei dieser Sportart sind die Schonung des Rasens und das Verhalten auf dem Platz wichtige Voraussetzungen.“ Nebenbei seien durchaus Eigenschaften gefragt, so Cummins, „die uns auch in anderen Lebenssituationen weiterbringen“. Golfsport ist also auch soziales Lernen.

„Kleine Investition, große Wirkung“



Die Fünftklässler hatten ein Strahlen im Gesicht. Am ersten Tag an der Oberschule Belm überreichten die Klassenlehrer jedem neuen Schüler eine umweltfreundliche Trinkflasche mit dem Logo der OBS. Das begehrte Präsent hatte der „Förderverein der Oberschule Belm“ finanziert.

Doch es geht längst nicht nur um Geschenke für die Schultasche. Konkret fördert der Verein immer dann, wenn die Mittel der stets engagierten Gemeinde Belm mal nicht ausreichen. Damit ist der Förderverein so etwas wie der „Liberio der Finanzen“. Meist hat das etwas mit Lernmitteln für den Unterricht zu tun. Aber auch praktische Hilfe hat der Förderverein zum Ziel.

„Wir wollen in einen überdachten Fahrradständer investieren“, berichtet Gundula Lipkowski, Kassenwartin des Fördervereins, „das schützt die Fahrräder und motiviert mit Bewegung die Schule zu erreichen. Nebenbei reduzieren die Jugendlichen den CO₂-Ausstoß“. Lipkowski gehört dem neuen Vorstand an. An ihrer Seite engagieren sich Marion Kütke als 1. Vorsitzende und Ludmilla Wagner als deren Stellvertreterin. „Wir treten damit die Nachfolge von Maria Beckmann an, die den Förderverein über viele Jahr mit großem Einsatz geleitet und geprägt hat.“

Jeder kann Mitglied werden

Vor einigen Wochen freute sich der Vorstand über eine diskrete Spende. Ein großzügiger Vater überwies einen höheren Geldbetrag auf das Konto des Fördervereins. Ende April, als alle Jahrgänge wieder die Schule besuchen durften, stellte sich der Förderverein in einem Brief vor. Auf der Rückseite hatten die Damen einen Mitgliedsantrag gedruckt. „Wir sind froh, dass tatsächlich so viele Angehörige der Schulgemeinschaft beigetreten sind. Schon mit einem Einsatz von zwölf Euro im Jahr gehören sie dem Förderverein an. Das ist eine kleine Investition mit großer Wirkung für die Bildung unserer Kinder“, sagt Lipkowski. Für alle, die noch nicht dabei sind: Ein Mitgliedsantrag steht auf der Homepage www.oberschule-belm.de zum Download bereit.



Dennis, der Saurier

Als Dennis Janowski (10a) in den Chemieraum stürmte, wirkte die Versuchsaufstellung plötzlich wie das Labor im Kinohit „Jurassic Park“. Der 16-Jährige war am Mottotag „Filme & Serien“ der Abschlussklassen mit einem Dinosaurierkostüm aufgetaucht.

Kreative Verkleidungen sind an den letzten Tagen des Schullebens zum Ritual geworden. Die schriftlichen Prüfungen wurden erledigt, die

Zeugnisnoten verkündet. Zeit für gute Stimmung. Die Schülervertreter haben sich 2021 für die Thementage „Pyjama“, „High Society“, „Zeitreise“ und eben „Filme & Serien“ entschieden. Zu den bekanntesten Figuren gehören immer wieder „Super Mario“, „Harry Potter“ oder Charaktere aus „Haus des Geldes“.

Damit Dennis' Saurierkostüm nicht erschläft und gruselig wirkt, brachte der Hersteller im Innern eine Luftpumpe an. „Die wird mit einer Batterie betrieben“, sagt Dennis, „ich kann sie jederzeit selbst starten“. In Sekunden türmt sich der Tyrannosaurus zu einer drei Meter hohen Figur auf.

Hilfe brauchte Dennis Janowski beim Anziehen nicht. Schon sein Zuhause verließ er im Kostüm. Der Weg zum Unterricht



führt ihn seit sechs Jahren über das Gelände der Grundschule Belm. „Die Viertklässler fanden das sehr lustig“, berichtet Dennis, „die sind mir jubelnd hinterhergerannt“. In so einer Stimmung war auch Dennis' Klassenlehrerin Gaby Ehebrecht, als sie ihren Schüler sah. Durch ein Fenster des Lehrerzimmers knuddelte sie das nette „Monster“ ausgiebig.

Klasse 5a



Klasse 5c



Klasse 5b



Klasse 5d



Klasse 6a



Klasse 6c



Klasse 6b



Klasse 7a



Klasse 7b



Klasse 8a



Klasse 7c



Klasse 8b



Klasse 8c



Klasse 9b



Klasse 9a



Klasse 9c



Klasse 9d



Klasse 10b



Klasse 10a



Klasse 10c



Jahrbuch Schuljahr
2013/2014
Johannes-Vincke-Schule Oberschule

Jahrbuch Schuljahr
2014/2015
Johannes-Vincke-Schule Oberschule

Jahrbuch Schuljahr
2015/2016
Johannes-Vincke-Schule Oberschule

Jahrbuch Schuljahr
2016/2017
Johannes-Vincke-Schule Oberschule

Jahrbuch Schuljahr
2017/2018
Johannes-Vincke-Schule Oberschule

JAHRBUCH
der Oberschule Belm
Schuljahr 2018/2019

OBERSCHULE  **BELM**
– mit gymnasialem Angebot –

JAHRBUCH 2019/2020

OBERSCHULE  **BELM**
– mit gymnasialem Angebot –

JAHRBUCH 2020/2021

OBERSCHULE  **BELM**
– mit gymnasialem Angebot –

SCHULSOZIALARBEIT  **OBS BELM**

SCHULTENNIS  **OBS BELM**

SCHULGOLF  **OBS BELM**

FÖRDERVEREIN  **OBS BELM**

Wir freuen uns auf das Schuljahr 2021/2022.